tropfun!
aol
aufs Herz
die beste
Politur
ralie
etalle
r als Putzwasser
ll zu haben!
und weise,
sere Preise!
pargel, sehr stark, 3.70 M.
pargel, mittel . . 3.20 M.
pargel, 50/60 a . 2.80 M.
bsen, fein . . . 1.40 M.
bsen, mittelfein . 0.95 M.
bsen . . . . . 0.75 M.
rbsen . . . . . 0.60 M.
elbruchbohnen I . 1.20 M.
nittbohnen I . . 1.20 M.
chsbrechbohnen I 1.20 M.
chbohnen . . . 1.10 M.
nittbohnen . . . 0.90 M.
I . . . . . 0.65 M.
hl . . . . . 0.85 M.
. . . . . 0.65 M.
e . . . . . 1.50 M.
e . . . . . 1.40 M.
rsewa & Sohn
41. Telefon 2796.
wie Sie sie haben wollen
kräftigen Woll- bis zum hauch-Seidenstrumpf.
alität elegant u. billig.
s Mühlhause
gegb. Tonhalle
. . Pfd. 0.95
. . „ 0.80
. . „ 0.70
. . „ 0.60
. . „ 0.35
. . „ 0.95
. . „ 0.80
. . „ 1.40
. . „ 2.00
he Ware
berg
ernspr. 244
o beider
n.
el

Nr. 280. Freitag, den 28. November 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 24. November bis 7. Dezember 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Um den Rundfunkverkehr im besetzten Gebiet.

Amerikanisch-englischer Kredit für die deutsche Reichsbahngesellschaft. — Fortschritte in den Verhandlungen mit England.

Der Rundfunk kommt.

Mainz, 27. November.

Ueber die Zulassung des Rundfunkverkehrs für die besetzten Gebiete schweben noch Verhandlungen. Die französischen Behörden sind grundsätzlich für die Zulassung, verlangen aber die Bekanntgabe der Listen aller Teilnehmer und eine Garantie dafür, daß die Sicherheit der Besatzungstruppen in keiner Weise gefährdet werde.

Die letzten politischen Gefangenen entlassen.

Essen, 27. November.

Auf Grund des Londoner Abkommens wurden am 21. November die letzten acht politischen Gefangenen aus dem französischen Gefängnis in Haumannsdorf entlassen.

Ein Kredit von fünfzehn Millionen Dollar für die deutsche Reichsbahn.

Berlin, 27. November.

Zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und einem unter Führung von Speyer & Co. stehenden Neuyorker Bankkonsortium sowie der unter Führung von Henry Schröder and Co. stehenden Londoner Bankengruppe ist ein Abkommen zustande gekommen, wonach die Banken der Deutschen Reichsbahngesellschaft bis zum 31. Januar 1926 das Recht einräumen, einen Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollar teils in Dollar, teils in Pfund Sterling, für den Bedarfsfall in Anspruch zu nehmen. Die Gesellschaft legte Wert darauf, sich diesen Kredit zu sichern, weil für unvorhergesehene Fälle noch keine flüssigen Mittel aus dem Bahnbetrieb zur Verfügung stehen.

Die Zusammensetzung des Reichsbahnvorstandes.

Berlin, 27. November.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft beschloß, auf Vorschlag des Generaldirektors über die endgültige Zusammensetzung des Vorstandes der Reichsbahngesellschaft folgendes: Außer dem Generaldirektor besteht der Vorstand aus folgenden Direktoren: Vogt (Verkehrs- und Tarifabteilung, Verwaltungsstelle Preußen); Kumbier (Betriebs- und Bauabteilung), Dr. Anger (Maschinentechnische Abteilung), Jahn (Finanz- und Rechtsabteilung); Bitzler (Personalabteilung); Dr. v. Frank (Verwaltungsstelle Bayern).

Der Entwurf des Reichshaushalts für 1925.

Berlin, 27. November.

In der heutigen Morgenpresse wurden über den dem Reichsrat zur Beratung vorliegenden Entwurf des Reichshaushalts für 1925 Nachrichten verbreitet, die geeignet sind, ein völlig falsches Bild über die Finanzlage des Reiches zu geben. Es wird darin mitgeteilt, daß der Haushaltsentwurf der allgemeinen Reichsfinanzverwaltung mit einem Ueberschuß von über 2½ Milliarden Reichsmark abschließe. Jedem Kenner unserer Finanzlage mußte sofort auffallen, daß es sich hier um einen Ausschnitt aus dem Gesamthaushalt handelt, aus dem man keine Rückschlüsse auf das Gesamtbild des Haushalts ziehen kann. Der Verbreiter der Nachricht hat also nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Gesamthaushalt herausgegriffen, nämlich den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung, in dem im wesentlichen die Einnahmen aus Zöllen, Steuern, Abgaben sowie die Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden veranschlagt werden, während die übrigen Teile des Haushaltsplans, die in der Hauptsache die Ausgabeetats der einzelnen Reichsverwaltungszweige darstellen, unberücksichtigt geblieben sind. Werden diese Ausgabeetats im Rahmen des Gesamtplans mit berücksichtigt, so ergibt sich, daß sich der Entwurf für 1925 im ordentlichen Haushalt in den Einnahmen und Ausgaben zwar ausgleicht, im außerordentlichen Haushalt dagegen ein Defizit aufweist. Es wird weiter behauptet, daß die Aufwandsgelder der Reichsminister gegenüber dem Vorjahre von 12 000 auf 30 000 Mark heraufgesetzt seien. Hieraus könnte gefolgert werden, daß die Aufwandsgelder des einzelnen Reichsministers in dieser Höhe festgesetzt werden sollen. Das ist natürlich nicht der Fall, sondern es handelt sich um Sammelfonds, die aus den Kosten für besondere repräsentative Aufwendungen sämtlicher Reichsminister bestritten werden sollen. Daß für Mehraufwendungen an Besoldungsausgaben eine Pauschale von 300 Millionen Mark veranschlagt worden ist, beruht darauf, daß die Vorarbeiten für die Aufstellung des Haushaltsplans am 1. Juli abgeschlossen werden mußten, wobei zunächst nur die Besoldungsausgaben nach dem Stande vom 1. Juli eingesetzt werden konnten, der einen Betrag von 300 Millionen aufweist. Der Bedarf für die beschlossene Besoldungserhöhung und für die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses einschließlich der Rückwirkungen auf Pensionäre, Kriegsbeschädigte usw. und die Reserven für die künftige Besoldungserhöhung sind darin nicht enthalten.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

London, 27. November.

Reuter erfährt, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen zwischen England und Deutschland ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen sei. Der Hauptpunkt sei freilich die 26prozentige Reparationsabgabe. In dieser Beziehung sei die noch bestehende Hauptschwierigkeit die Frage der Einziehungsmethode. Wenn diese geklärt worden sei, sei nicht zu befürchten, daß die übrigen noch zu behandelnden Vertragsfragen übermäßig große Schwierigkeiten bieten würden. Eine andere noch zu regelnde Frage sei die Beseitigung der Zulassungsbeschränkungen für deutsche Banken in England und die Beschäftigung deutscher Seeleute auf britischen Schiffen. Mit Bezug auf die letzte Frage hätten sich die britischen Schiffahrtsinteressenten mit dem Handelsamt in Verbindung gesetzt.

London, 27. November.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen sind in ein neues Stadium eingetreten. Es ist ein Kompromiß in der Frage der Reparationsabgabe von 26 Prozent in Aussicht genommen. Deutscherseits ist der Vorschlag gemacht worden, die eigenen Zahlungen für Rechnung der Reparationsabgabe, die von den einzelnen Kaufleuten Englands geleistet werden und mit Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten für den Handel verbunden sind, durch eine Pauschalzahlung der deutschen Regierung abzulösen. Diese Zahlungen werden dem Reparationsagenten geleistet werden, ein Verfahren, das sich schon aus dem Grunde empfiehlt, weil die Möglichkeit besteht, daß bei dem gegenwärtigen Verfahren der Erhebung der Abgabe bei jeder einzelnen Transaktion England mehr Reparationen erhält, als ihm in einem Jahre nach dem Dawesplan zustehen. Man nimmt an, wie der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette" meint, daß man auf dieser Grundlage zu einer Einigung gelangen werde, da sich der deutsche Widerstand gegen die 26prozentige Reparationsabgabe in der Hauptsache gegen ihre schikanöse Wirkung richtet. Es verlautet, daß die Handelsvertragsverhandlungen über die Reparationsabgabe schon zu einem gewissen Abschluß gebracht waren, als man englischerseits den Vorschlag neuerdings zum Gegenstand einer Verhandlung machte. Gilbert, der mit der Reparationskommission die Frage der 26prozentigen Einfuhrabgabe auf die deutschen Waren am Freitag erörtern will, besteht nach einer Meldung der „Westminster Gazette" wörtlich auf einer wirklichen Anwendung des Dawesplanes und verlangt, daß alle von Deutschland gezahlten Summen, seien sie in bar oder in Form von Sachlieferungen, durch die Hand des Reparationsagenten laufen müssen. Er sei die Person, die diese Summen mit Zustimmung des Ueberweisungs- oder Uebertragungsausschusses zu verteilen habe.

Paris, 27. November.

Heute nachmittag fand eine Besprechung zwischen den beiderseitigen Sachverständigen der Schwerindustrie statt. Da einige Sachverständige der deutschen Schwerindustrie, so Fritz Thyssen und Brun (Essen), erst heute in Paris eingetroffen sind, findet morgen erneut eine Besprechung mit den französischen Sachverständigen im Rahmen der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen statt. Es handelt sich hierbei um eine Fühlungnahme der Sachverständigen im Sinne der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen und nicht um private Besprechungen der Industrie. Morgen nachmittag findet unter Hinzuziehung der beiderseitigen Sachverständigen für die Schwerindustrie eine Vollsitzung der Abordnungen statt.

Paris, 27. November.

Der ehemalige Minister v. Raumer ist als Sachverständiger für die elektrische Industrie bei den Handelsvertragsverhandlungen in Paris eingetroffen.

Die Zechenstillegungen im Ruhrgebiet.

In einer Plenarsitzung der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrbezirks wurde auch zu den Zechenstillegungen im Ruhrgebiet Stellung genommen. Der nachfolgende Antrag wurde von der Arbeiter- und Angestelltengruppe einstimmig angenommen und beschlossen, ihn unverzüglich der Reichsregierung und dem Reichskohlenverband in Berlin zu übersenden. Die Arbeitgebergruppe erklärte sich gegen diesen Antrag. Sie wies darauf hin, daß diese Angelegenheit bereits in den verschiedensten Konferenzen Gegenstand der Beratung gewesen sei. Auf Veranlassung der Regierung sei seinerzeit ein paritätisch zusammengesetzter Ausschuß geschaffen worden, der sich augenblicklich eingehend mit dieser Frage beschäftige. Auch aus diesem Grunde lehne sie es ab, sachlich zu dem Antrage in der Arbeitskammer Stellung zu nehmen. Der Antrag lautet:

„Die Gruppe der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) der Arbeitskammer des Steinkohlenbergbaues des Ruhrbezirks ersucht die Reichsregierung auf Grund der Paragraphen 2 und 3 des Sozialisierungsgesetzes vom 23. März 1919 umgehend Vorkehrungen zu treffen, die eine Stillegung weiterer Zechen verhindert und weiter die Zechenbesitzer verpflichtet, bereits stillgelegte Gruben wieder in Betrieb zu setzen, soweit die Belange der Belegschaften und der ortsansässigen Bevölkerung die Wiederinbetriebnahme solcher Gruben erheischen und soweit solche Bergwerke nur als vorläufige und nicht als dauernde Verlustbetriebe zu betrachten sind."

Die Verkürzung der Arbeitszeit für Schwerstarbeiter.

Berlin, 27. November.

Bekanntlich hatte das Reichsarbeitsministerium in der ersten Oktoberhälfte beim Reichswirtschaftsrat einen Antrag gestellt, die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit in ununterbrochenen Betrieben mit Sonntagsarbeit (Hochöfen und Kokereien) auf Grund des Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung vordringlich zu behandeln und zu einer Verordnung, die zugunsten der in den genannten Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer schon bald erlassen werden sollte, Stellung zu nehmen. Der vom Reichswirtschaftsrat eingesetzte Ausschuß hatte nach einer Besichtigungsreise nach dem Ruhrgebiet und nach Oberschlesien in Aussicht genommen, das Ergebnis dieser Untersuchungen in einer für den 25. und 26. November anberaumten Sitzung abschließend zu erörtern. Dazu ist es nicht gekommen, da neue Anträge infolge der Untersuchungen an Ort und Stelle eingegangen waren, obwohl der Reichsarbeitsminister seine Bitte um Beschleunigung wiederholte. Entgegen dem Votum der Arbeitnehmer glaubte die Mehrheit des Ausschusses diese Anträge nicht ablehnen zu dürfen. Wenn auch hierdurch eine gewisse Verzögerung bedingt ist, wird das Reichsarbeitsministerium um die Beschleunigung der Angelegenheit bemüht bleiben.

General v. Nathusius in Kassel.

Kassel, 27. November.

Der General v. Nathusius ist heute abend kurz vor 6 Uhr auf dem Bahnhofe in Kassel eingetroffen, wo eine nach Tausenden zählende Menschenmenge ihn erwartete. Als General v. Nathusius dem Zuge entstieg, wurde er mit brausenden Hochrufen begrüßt. Oberpräsident Dr. Schwander hieß ihn im Namen der Behörden willkommen. Die gesamte Bürgerschaft ohne Unterschied der sozialen Stellung und der politischen Gesinnung wolle, so führte der Präsident aus, dem General ihre Teilnahme an seinem Geschick aussprechen und ihn beim Wiederbetreten des heimatlichen Bodens begrüßen. General v. Nathusius dankte in kurzen und schlichten Worten. Die Menge stimmte dann das Deutschlandlied an und unter brausenden Hochrufen stieg General v. Nathusius in ein Auto, das ihn nach seiner Wohnung brachte.

Die Vorarbeiten für die Pariser Finanzkonferenz.

Paris, 27. November.

Der Ausschuß von alliierten Finanzsachverständigen, der die Konferenz der alliierten Finanzminister vorbereiten soll, setzte seine Arbeiten aktiv fort. Er prüfte nacheinander die verschiedenen in der Schwebe befindlichen Fragen über die früheren Zahlungen und die Verteilung der zukünftigen deutschen Jahreszahlungen. Gewisse grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten sollen schon merklich gelindert worden sein. Andere Fragen können wahrscheinlich erst durch Zahlenangaben der Erörterung zugeführt werden. Die Zusammenstellung dieser ziffernmäßigen Unterlagen selbst, die von den Abgeordneten angenommen wurden, erfordert eine beträchtliche Arbeit. Die Sachverständigen verlieren nicht die Dringlichkeit des von ihnen vorzulegenden Berichts aus den Augen, der den Beratungen der alliierten Finanzminister als Grundlage dienen soll. Andererseits verkennen sie aber nicht, daß es hierbei von Interesse ist, schon vorher die Zahl der für die Besprechung der Finanzminister offen bleibenden Fragen auf ein Minimum zu beschränken. Die Sachverständigen haben die beste Hoffnung, ihren Bericht in den ersten zehn Tagen des Dezember vorlegen zu können. Das genaue Datum für den Zusammentritt der Konferenz ist noch nicht festgesetzt worden.

Paris, 27. November.

Die erste wichtige Konferenz der interalliierten Sachverständigen, die sich mit der Verteilung der Erträgnisse aus dem Dawesplan beschäftigte, hat gestern stattgefunden. Der amerikanische Vertreter, Oberst Logan, sachte nach einem Bericht der „Chicago Tribune" im Namen seiner Regierung die Ansprüche Amerikas zur Sprache. Logan legte das Hauptgewicht darauf, daß Amerika, obwohl es den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet habe, doch am Kriege teilgenommen habe und infolge dessen zu Entschädigungsforderungen berechtigt sei. Der Vertreter Frankreichs unterstützte die Ausführungen Logans, ebenso der Vertreter Belgiens. Der italienische Vertreter erklärte, die Anweisung Mussolinis abwarten zu müssen, obwohl Italien ebenfalls im Prinzip einverstanden sei. Der englische Vertreter enthielt sich der Meinungsäußerung.

Stadtverwaltung und Politik.

Von

Oberbürgermeister Dr. Belian,
Vorsitzendem des Reichsstädtebundes.

Wenn man die Frage, ob unter den jetzigen Verhältnissen eine politische Betätigung durch die Leiter der Stadtverwaltungen zweckmäßig ist, behandeln will, liegt es nahe festzustellen, wie sich in den letzten Jahrzehnten die Praxis zu ihr gestellt hat. Das Amt eines Bürgermeisters oder besoldeten Magistratsmitgliedes ist vor der Revolution wohl in der Regel als ein unpolitisches aufgefaßt worden. Unter dem monarchischen Regime gab es im preußischen Herrenhause die sogenannte Oberbürgermeisterfraktion, die sich ohne einheitliche Stellungnahme ganz auf städtische Interessen einstellte. Im Abgeordnetenhause fand man hin und wieder einen Bürgermeister, der durch seine heimatliche politische Betätigung von seiner Partei ins Parlament gewählt worden war; noch seltener war dies im Reichstage der Fall. In den Provinziallandtagen fanden wir ehemals ansehnliche Bürgermeisterfraktionen, im Kreistage und Kreisausschuß galt die Mitwirkung von Bürgermeistern der kreisangehörigen Städte früher als deren gutes Recht. Die neuen Verhältnisse nach der Revolution sind für die Betätigung der Bürgermeister in den Parlamenten geradezu tödlich gewesen; besonders die Leiter der kleinen und mittleren Städte sind dank der Schaffung der großen Wahlkreise fast ganz aus dem parlamentarischen Leben ausgeschaltet worden. Mit Rücksicht auf die schwankenden Mehrheiten in den eigenen Stadtparlamenten haben sich die Bürgermeister der Vorrevolutionszeit meistens auf eine neutrale Linie zurückgezogen, was zur Folge hatte, daß keine politische Partei sie auf ihre Listen für die Kreistags-, Provinziallandtags-, Landtags- und Reichstagswahlen gesetzt hat.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich ohne weiteres, daß man die Themafrage so zerlegen muß, ob die politische Betätigung der Bürgermeister in dem eigenen Stadtparlament oder in Kreis, Provinz, Land und Reich vom Standpunkte der Städte, die ihre Verwaltung in ihre Hände gelegt haben, zu wünschen und daher zu fördern ist.

I. Am leichtesten ist die Frage zu beantworten vom Standpunkt der eigenen Gemeinde und ihrer Verwaltung aus. Ich persönlich stehe auch heute noch auf dem für viele moderne Theoretiker und Praktiker ketzerischen Standpunkt, daß die Parteipolitik nicht in die städtische Verwaltung hinein gehört, daß man nicht nur den Bürgermeister und die besoldeten Magistratsmitglieder, sondern auch die unbesoldeten Mitglieder der städtischen Körperschaften nach ihren Kenntnissen und ihrer Geeignetheit für sachliche Mitarbeit aussuchen sollte, gleichgültig, in welchem Lager man sie findet. In meiner jetzt 22jährigen Betätigung im kommunalen Leben, davon 20½ Jahre in der Leitung einer kleinen Mittelstadt, habe ich die verschiedenartigsten städtischen Körperschaften kommen und gehen sehen und dabei feststellen können, daß es für die Erledigung der Vorlagen, die die Verwaltung zu machen hatte, ziemlich gleichgültig war, wie die städtischen Kollegien zusammengesetzt waren. Es gab in den meisten Fragen nur einen Weg, gegen den ab und zu nur eine Minderheit stimmte, weil sie genau wußte, daß sich die Mehrheit ihrer Verantwortung bewußt war und deshalb der Vorlage zustimmen würde. Durch den politischen Aufbau ist ein Fremdkörper in das kommunale Leben hineingekommen, der vielfach dazu beitrug, daß die Dinge oft von einer Seite angesehen wurden, die sie nicht verdienten. Einen ernsten Schaden habe ich aber infolge der Politisierung der unbesoldeten Mitglieder der städtischen Körperschaften glücklicherweise bisher nicht feststellen können. Ein solcher würde erst dann eintreten, wenn der Leiter der Verwaltung die Vorlagen nach politischen Erwägungen aufstellen und vertreten würde. Eine Politisierung der Stellen der besoldeten Magistratsmitglieder würde mir daher als eine Gefahr für die Verwaltungen der Städte erscheinen, die jeder, der es mit seiner Stadt gut meint, soweit wie irgend möglich zurückdrängen sollte.

II. Ganz anders ist m. E. die Frage der politischen Betätigung der Bürgermeister in den Parlamenten von Kreis, Provinz, Land und Reich zu beurteilen. Die von über 1000 Vertretern besuchte Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes hat am 13. September 1924 in Bad Harzburg einen dringenden Mahnruf an die politischen Parteien erlassen, bei den Wahlen Kommunalpolitiker aus den kleinen und mittleren Städten aufstellen zu wollen. Leider scheint dieser Ruf, der allen Parteien und ihren Unterorganisationen in dringender Form übermittelt worden ist, vergeblich ergangen zu sein. Die Interessen der kleinen und mittleren Städte, auf die sich doch ein großer Teil der Hoffnungen für einen Wiederaufbau unseres Volkes gründet, werden von den Parlamenten fast regelmäßig den entgegenstehenden Interessen der Großstädte und Landkreise geopfert, weil ihre Bürgermeister fast ganz aus dem politischen Leben ausgeschaltet sind. Die höheren Selbstverwaltungen, die Kreise und Provinzen, sehen in ihren Parlamenten heute fast gar keine Bürgermeister einer kreisangehörigen Stadt. Das enge Band, das früher auf solche Weise zwischen den Selbstverwaltungen der Städte einerseits und der Kreise und Provinzen andererseits geknüpft war, ist damit zerrissen zum Schaden der Allgemeinheit. Im Landtage, in dem die wichtigen kommunalen Verwaltungsgesetze und die Steuerreform beraten werden sollen, wird kein Bürgermeister einer kreisangehörigen Stadt zu finden

sein, ebensowenig im Reichstage, wo jeden Tag wichtige Gesetze beschlossen werden, mit denen die Gemeinden arbeiten sollen. Der Ausschluß der kommunalen Sachverständigen aus den Parlamenten des Reiches und des Landes durch die politischen Parteien wird und muß sich bitter rächen zum Schaden des deutschen Volkes. Nicht um ihrer selbst, sondern um der Allgemeinheit willen gehörte eine Anzahl Bürgermeister in die Parlamente. Soll dies bei späteren Wahlen erreicht werden, so ist es unbedingt notwendig, daß sich Kommunalpolitiker, die gewillt sind, sich parteipolitisch zu betätigen und ein Mandat zu erringen, in ihren örtlichen und provinziellen Parteiorganisationen lebhaft beteiligen und zwar nicht nur in den Versammlungen erscheinen, sondern sich auch durch Vorträge auf kommunalpolitischem Gebiet in ihren Parteiverbänden derart bekannt machen, daß von seiten dieser ihre Kandidatur vorgeschlagen wird. Die von den meisten Stadtoberhäuptern in dieser Beziehung geübte Zurückhaltung liegt nicht im Interesse ihrer Gemeinden, auch nicht der vaterländischen Gesetzgebung.

Drängen wir also das politische Moment im eigenen Stadtparlament möglichst zugunsten des Sachlichen zurück und schicken wir unsere Vertreter in die Parlamente, in denen Belange des Städtewesens zu vertreten sind, so werden wir unseren Städten dienen und sie auf Grund gesunder Gesetzesbestimmungen geeignet machen, an der neuen Blüte des jetzt noch tief darniederliegenden deutschen Wirtschaftslebens mitzuarbeiten.

Mahnung Dr. Helds zur Einigkeit.

Neustadt (Haardt), 27. November.

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held, der auf seiner Pfalzreise gestern nachmittag hier eintraf, empfing die Vertreter der Presse aus der gesamten Pfalz, und zwar sowohl die Verleger als auch die Redakteure im Stadthaussaale. Dr. Held erklärte in einer längeren Rede, in der besonderen Lage, in der sich die Pfalz befinde, sei die Aufgabe der Presse erst recht bedeutungsvoll für Volk und Reich. Was uns nottue, sei vor allem die starke Betonung unseres Rechtes. Wir könnten den nationalen Gedanken gar nicht stark genug hervorheben. Der nationale Gedanke müsse seine ganze Tätigkeit auf die Einigung, nicht auf die Zersplitterung einstellen. Wir dürften bei unserer Haltung nicht vergessen, daß wir den Krieg verloren hätten. Hieraus ergäben sich gewisse Folgen, aber auch ein schwaches Volk müsse den Mut finden, sich aus eigener Kraft wieder die Freiheit zu erarbeiten. Der Minister kam dann auch auf die Wahlen zu sprechen, wobei er die große Parteizersplitterung verurteilte. Er zog dabei einen Vergleich mit England, wo es nur drei Parteien gebe, die die großen Richtlinien der englischen Politik vertreten. Redner schloß mit einem Appell, sich dem Staate unterzuordnen.

Scheidemanns Abbau.

Kassel, 27. November.

Die Verhandlung vor dem Bezirksausschuß über den Abbau des Oberbürgermeisters Scheidemann endete nach längeren Ausführungen eines Vertreters der Stadtverordneten und nach eingehender Beratung mit einem Beschluß, wonach der Klage der Stadtverordnetenversammlung stattgegeben wird. Die Klage wird nunmehr vor das Oberverwaltungsgericht getragen werden. Der Abbaubeschluß der Stadtverordnetenversammlung gegen Scheidemann ruht so lange, bis das Verwaltungsstreitverfahren erledigt ist.

Verurteilung eines Spions.

Leipzig, 27. November.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte wegen Verrats militärischer Geheimnisse gegen den 25jährigen Zeichner Johannes Döhnel aus Leipzig. Nach der Anklage hat Döhnel einem französischen Spionagebüro in Mainz, das unter der Leitung des französischen Kapitäns mit dem Decknamen Hartmann stand, militärische Geheimnisse oder Dinge, die er dafür hielt, verraten. Er sei auch mit besonderen militärischen Spionageaufträgen nach Leipzig zurückgekehrt. Der Angeklagte, der nach seiner Verhaftung ein eingehendes Geständnis ablegte, widerrief dieses und erklärte, seine Aussagen seien ihm als leidenschaftlicher Raucher durch Versprechen von Zigaretten abgerungen worden. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft hielt es für zweifellos, daß der Angeklagte bei seinem ursprünglichen Geständnis die Wahrheit gesagt habe und in vollem Umfange im Sinne der Anklage überführt worden sei. Er beantragte unter Versagung mildernder Umstände drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Verlust der Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und Beschlagnahme der für Spionagehandlungen erhaltenen Beträge. Das Urteil lautete entsprechend dem Antrag.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kammer, Oberbergrat a. D. v. Velsen, fand am 25. November eine Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum statt. Eine Reihe innerer Verwaltungsangelegenheiten fand ihre Erledigung. Es erfolgte die Vereidigung und öffentliche Anstellung mehrerer Sachverständiger; darunter des Kaufmanns Karl Ludwig Kock (Bochum) als Bücherrevisor, des Ingenieurs Erich Bertram (Hattingen) als Sachverständiger für die Erzeugnisse der Hütten- und weiterverarbeitenden Eisenindustrie, des Kaufmanns Joh. Nassenstein (Wattenscheid) als Sachverständiger für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln. Sodann wurde die Jahresvorschlagsliste für die Erneuerung von Handelsgerichtsräten bei den Landgerichten Bochum und Essen festgesetzt. Für die im Dezember stattfindenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer wurden die Wahlkommissare benannt.

Die Handelskammerbeiträge

wurden für das erste Halbjahr des Jahres 1925 mit 20 Prozent, für das zweite Halbjahr mit 15 Prozent der Gewerbesteuergrundbeträge beschlossen; dazu kommt ein Sonderzuschlag von 4 bezw. 3 Prozent für die kaufmännische Schule der Handelskammer für die Firmen des Stadt- und Landkreises Bochum.

Die Vollversammlung beschäftigte sich eingehend mit der neuen Verkehrssteuer, die (wie im „Bochumer Anzeiger" bereits in Nr. 278 mitgeteilt) auf Grund der Verordnung der preußischen Regierung über die Entrichtung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung vom 25. November 1923 demnächst zur Erhebung gelangen wird. Für das Gebiet des Ruhrsiedlungsverbandes ist eine Musterordnung aufgestellt worden. Danach werden im Regelfalle Pauschsätze zur Anwendung kommen. Bedeutsam ist die Tatsache, daß die Pflichtigen in dem entsprechenden Ausschuß über die Verwendung der Gelder mit bestimmen werden, wodurch eine Gewähr dafür gegeben sein dürfte, daß eine Verzettelung der aufkommenden Gelder vermieden wird. Die einheitliche Regelung für das gesamte Industriegebiet ist sehr zu begrüßen. Die vorgesehenen Sätze fanden grundsätzliche Zustimmung; es ist aber eine besondere Kommission mit der Nachprüfung der Tragbarkeit der Sätze betraut worden. Der erste Syndikus der Kammer, Dr. Hugo, beleuchtete in längeren Ausführungen

die steuer- und wirtschaftspolitische Lage Deutschlands.

Leider ist, so führte Dr. Hugo aus, eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage, wie sie wohl allgemein nach dem Abschluß des Londoner Abkommens erwartet wurde, vorläufig noch nicht eingetreten. Die Währung wird auch heute noch nicht getragen durch die Kraft der wirtschaftlichen Produktion sondern durch Steuern, die an die Substanz gehen. Aus der deutschen Ausfuhr fehlen uns gegenüber dem Friedenseinkommen jährlich fünf Milliarden Goldmark. Die Einfuhr überragt auch in diesem Jahre die Ausfuhr um mehrere Milliarden. Die Kraft und die Fähigkeit der deutschen Wirtschaft, den Ausgleich beschleunigt herbeizuführen, ist nicht mehr vorhanden. Man muß sich darüber klar sein, daß auf die Dauer in einer Weise, wie es in den letzten Jahren geschehen ist, die Währung nicht aus steuerlicher Substanz getragen werden kann, sondern wesentlich aus der Produktionsförderung ihre innere Lebenskraft schöpfen muß. Die Reichssteuerleistungen aus Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer ergeben allein einen Betrag von rund vier Milliarden Goldmark, dem ein Voranschlag von etwa 2 Milliarden gegenübersteht. Die Eisenbahn, die vor Jahresfrist fast zahlungsunfähig geworden war, hat 350 Millionen Schulden abgedeckt, aus den Ueberschüssen alle produktiven Neuanlagen geschaffen und geht nun mit Betriebsvorräten in Höhe von 710 Millionen Goldmark in die neue Gesellschaft hinein. Die Post hat in diesem Jahre etwa das doppelte Einkommen eines Vorkriegsjahres. Besonders sind die Telephon- und Telegraphentarife weit über das notwendige Maß hinaus gespannt. Die Reichssteuerverwaltung hat die ersten Folgerungen aus dem nicht vorauszusehenden Ueberschußergebnissen gezogen und zum 1. Januar

einen Steuernachlaß

verfügt. Es läßt sich aber bei dem gänzlichen Fehlen einer klaren Uebersicht der Finanzlage des Reiches nicht angeben, ob dieser Steuerabbau das Aeußerste an Schonung darstellt, was gegenwärtig der Wirtschaft geboten werden kann. Für Post und Eisenbahn sollten sich unbedingt aus den Ergebnissen des Jahres 1924 die Notwendigkeiten einer wirtschaftlicheren und verkehrsfreundlicheren Tarifpolitik ergeben. Notwendig dürfte es unter allen Umständen sein, nicht auf die Feststellung der tatsächlichen wirtschaftlichen Einkommen des Jahres 1924 zu verzichten, sondern sich die ganz klare Bilanz der wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres durch Steuerdeklarationen zu verschaffen. Welche Folgerungen sich rückwirkend und vorausschauend ergeben, vermag man heute noch nicht zu sagen. Die Wirtschaft hat aber auch ein Interesse daran, aus innen- und außenpolitischen Gründen die wirkliche Lage der Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft vor den üblichen Ueberschätzungen durch eine solche Festellung ihrer Leistungsfähigkeit zu bewahren. Der Augenblick scheint gekommen zu sein, wo eine baldige Entscheidung darüber herbeigeführt werden muß, ob es nicht doch notwendig ist, den Gemeinden die Steuerhoheit und die Ausgaben-Verantwortung wieder voll zu übertragen. Die bisherige Versorgung aus der Reichskasse über die Länder hat einerseits starke Ungleichheiten geschaffen und fördert andererseits das Wirtschaften aus dem Vollen dort, wo der Glückszufall den Gemeinden große Mittel zuführt. Der Abbau aller Steuerlasten, die überflüssig sind, ist das wesentlichste Mittel, dem Preisauftrieb entgegenzuwirken.

Die Regelung der Arbeitszeitfrage

ist eine Lebensfrage unseres Volkes; bei der schweren Vorbelastung der deutschen Wirtschaft würde eine Bindung durch die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens uns jede Möglichkeit des Aufstiegs nehmen. Nur wenn alle diese wichtigen Vorbedingungen für eine verbilligte Produktion geschaffen sind, kann Deutschland mit seinen Produkten wieder auf dem Weltmarkt als Konkurrent auftreten. Wesentlich ist aber, daß unseren Produkten auch die Möglichkeit der Einfuhr nach fremden Ländern gegeben wird. So ist denn der Ausgang der gegenwärtig schwebenden Handelsvertragsverhandlungen von ausschlaggebender Bedeutung für unsere Wirtschaft. Die Zubilligung einer günstigeren zollpolitischen Behandlung der deutschen Waren gegenüber den Ententestaaten würde uns aber nichts nützen, wenn durch entsprechende Behandlung der Erhebung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe und der Unsicherheit ihrer vollen Rückvergütung der Handelsverkehr zur Unmöglichkeit gemacht wird.

Die Frage der Preisgestaltung und des Preisabbaus, die sowohl für die Industrie als für den Einzelhandel, vor allem auch für die gegenseitige Einstellung zueinander, von außerordentlicher Bedeutung ist, wurde gleichfalls erörtert. Es wurde betont, daß das gute Verhältnis, das im Kammerbezirk zwischen Industrie und Einzelhandel besteht, die Gewähr für ein weiteres enges Zusammenarbeiten bietet, und daß im übrigen zu einem Ausgleich der beiderseitigen Interessen die Industrie- und Handelskammer jederzeit gern ihre vermittelnde Tätigkeit zur Verfügung stellen würde.

Die Revision im Thormann-Graudel-Prozeß verworfen.

Leipzig, 27. November.

Das Reichsgericht in Leipzig hatte sich mit der Revision des Thormann-Grandel-Prozesses und damit auch mit der Klärung eines Rechtsstreites zu beschäftigen, der über die Auslegung der Verabredung zur Ermordung des Generals v. Seeckt entstanden war. Der Senat kam nach mehrstündiger Verhandlung zu einer Verwerfung der Revision, indem er sich zu der Rechtsauffassung bekannte, daß eine Verabredung zum Morde den ernstlichen Willen der Verabredeten zur Mitwirkung oder zur Ausführung voraussetze, da es sich um keine qualifizierte und unter Strafe gestellte Vereinbarung handele, bei der nach der herrschenden Lehre ein Versuch nicht möglich sei. Es ist also bei dem freisprechenden Urteil des Schwurgerichtes Berlin gegen Thormann und Dr. Grandel geblieben.

Vorbereitung eines deutsch-tschechischen Luftabkommens.

Berlin, 27. November.

In Berlin trafen der Sektionschef Schmaus und der Ministerialrat Ignak aus Prag ein, um mit der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums die Möglichkeiten eines deutsch-tschechischen Luftabkommens zu erörtern. Wie von unterrichteter Seite verlautet, nehmen die Verhandlungen einen glatten Verlauf, so daß die Aussicht einer Einigung über die Grundlagen eines derartigen Abkommens besteht. Eine selbstverständliche Voraussetzung für das Inkrafttreten eines derartigen Vertrages ist die befriedigende Lösung der Deutschland im Londoner Ultimatum aufgezwungenen Beschränkungen seines Luftfahrzeugbaues.

Ein Pariser Naturallieferungsvorschlag.

Paris, 27. Nov.

Im Mittelpunkt der deutsch-alliierten Naturallieferungs-Verhandlungen steht ein von dem Vorsitzenden des alliierten Ausschusses ausgearbeiteter Vorschlag. Danach soll eine Regelung für die Dauer von einem Jahre versucht werden. Es soll unterschieden werden zwischen gewöhnlichen und außergewöhnlichen Lieferungen. Unter gewöhnlichen Lieferungen werden verstanden Kohle, Koks, Holz usw. Ist diese Klärung erst einmal durchgeführt worden, so wird ein ständiger deutscher technischer Ausschuß in Paris eingerichtet, um die Naturallieferungen zu erleichtern. Dieser Ausschuß wird in irgend einer Form der Reparationskommission angegliedert werden.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer.

Berlin, 27. November.

In der ersten Hälfte des Oktober nahm die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im deutschen Reiche weiter ab, und zwar von 435 000 am 1. November auf 426 000 am 15. November, d. h. um rund 2,5 Proent. Die männlichen Hauptunterstützungsempfänger verringerten sich von 396 000 auf 389 000, die weiblichen von 39 000 auf 37 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Vollerwerbsloser) weist eine ähnliche mäßige Abnahme auf.

Der englisch-ägyptische Konflikt.

Kairo, 27. November.

Reuter meldet: Die britischen Militärbehörden verhafteten den früheren Unterstaatssekretär des Innern, Abdel Rahman Bei Fahmi, der 1921 in Verbindung mit einer Verschwörungsaffäre gefangen gesetzt worden war, später aber, als Zaghlul zur Macht gelangte, wieder freigelassen wurde. Verhaftet wurde ferner Makran Ebed, ein hervorragendes Mitglied der ägyptischen Bewegung, der Zaghlul kürzlich auf seiner Reise nach London begleitet hatte. Die Verhafteten wurden in ihren Betten überrascht. Wohin sie gebracht wurden, ist nicht bekannt. Die Verhaftungen sind durch die drohende Gefahr notwendig geworden. In wohl unterrichteten Kreisen herrscht kein Zweifel, daß eine ausgedehnte Verschwörung in Aegypten besteht. Die Ermordung des Sirdars wird nur als ein Einzelfall von einer Reihe geplanter Verbrechen betrachtet. Die Vorsichtsmaßregeln werden fortgesetzt, bis die Gefahr beseitigt ist.

Paris, 27. November.

Der ägyptische Ministerpräsident teilte in einer Unterredung Lord Allenby die Absicht der ägyptischen Regierung mit, die Forderungen auf Schutz der Ausländer in Aegypten zu billigen.

London, 27. November.

Die „Times" melden aus Kairo: Der bei dem Attentat auf den Sirdar verwundete Polizist erkannte in einem der Verhafteten einen der Mörder.

Karthum, 27. November.

Der König Fuad gab durch den Kriegsminister den ägyptischen Offizieren und Mannschaften den Befehl, sich den Anordnungen des stellvertretenden Generalgouverneurs zu fügen und aus dem Sudangebiet abzurücken. Die zur Zeit dort befindlichen ägyptischen Truppen werden wahrscheinlich am 30. November abrücken.

Berlin, 27. November.

Nach einer Genfer Meldung hat das ägyptische Parlament in seiner Protesterklärung an das Völkerbundssekretariat gegen das Vorgehen der englischen Regierung ausdrücklich um die Intervention des Völkerbundes nachgesucht. Dieser Antrag war aber in dem Telegramm nicht enthalten. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat sofort an die schweizer Telegraphenverwaltung das Verlangen auf ausdrückliche Untersuchung gerichtet, da festgestellt wurde, daß die Zahl der am Kopfe des Telegramms angegebenen Worte größer war als die, die das Telegramm enthielt. Die Erregung in der politischen Abteilung des Völkerbundes über diesen Vorfall ist groß. Der Generalsekretär hat sofort dem Präsidenten des Rates von dem ganzen Vorfall ausdrücklich Mitteilung gemacht.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichsrat** hat gestern in öffentlicher Vollsitzung den Entwurf des allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

+ **Der neue Oberkommandierende der Rheinarmee in Koblenz.** Der neue Oberkommandierende der Rheinarmee, General Guillaumat, ist in Koblenz eingetroffen, um sich den Mitgliedern der Rheinlandkommission vorzustellen.

+ **Vertrauensvotum für Stauning.** Im dänischen Storthing wurde ein vom Ministerpräsidenten Stauning verlangtes Mißtrauensvotum mit 73 gegen 71 Stimmen angenommen.

Angewandte Kulturkunde.

Von
Professor Dr. **Bode**, Lübeck.

Kaum je ist den Lehrern eines Volkes ein schwererer Vorwurf gemacht wie der, den Dibelius in der Vorrede zu seinem „England" erhebt: „Der preußische Schulmeister hatte den Krieg von 1866 gewonnen; denn er hatte dem preußischen Volke all die menschlichen Eigenschaften gegeben, die es zur Hegemonie in Deutschland befähigten. Aber der preußische Schulmeister — namentlich der Schulmeister auf Gymnasium und Universität — hat den Weltkrieg verloren; denn die politischen Eigenschaften, die zu einem Weltvolk nötig sind, hat er dem Geschlecht von 1870 nicht einpflanzen können!"

„Ist ein solcher Vorwurf berechtigt? „Wo viel Rauch ist, da ist auch etwas Feuer," sagen die Engländer. Eine Fülle von Reformplänen des Schulwesens sind teils in der Durchführung begriffen, teils stehen sie zur Diskussion. Man weiß und empfindet also deutlich: Anders muß vieles werden.

Wir ließen uns von unseren wirtschaftlichen Erfolgen blenden. „Wie Waterloo auf den Sportplätzen von Eton gewonnen wurde, so kann man mit Recht sagen, daß Deutschlands geschäftliche Siege in den Schulzimmern der höheren Schulen und in den Hörsälen der Universitäten errungen werden," urteilten die Engländer kurz vor dem Kriege. Schmerzlich war das Erwachen nach diesem Traum.

Auch die in Lübeck versammelten 500 bis 600 Lehrer des Englischen von Mittel- und höheren Schulen und der Universität, waren sich der Verantwortung vor dem ganzen Volke bewußt, die auf ihnen als den Miterziehern eines neuen Geschlechts lastet. Heute hat in Deutschland nur ein verschwindender Teil unserer Gebildeten, die Akademiker eingeschlossen, und je älter sie sind um so weniger, ein selbständiges Urteil über England und Amerika, ihre Geschichte, ihre Wirtschaft, ihre staatliche und gesellschaftliche Kultur, ihre Erziehungsmethoden, ihre Psyche. Das ist nicht einseitige Schuld dieser Gebildeten. Am verderblichsten, am augenfälligsten, wurde diese Unkenntnis in unserer Politik. Es läge nahe, Namen zu nennen, doch mögen die Toten ruhen. Den Staatsmännern, die seit einem Menschenalter vor dem Kriege unsere England-Politik machten, hatte die Schule und Universität so gut wie nichts für ihre Aufgabe mitgegeben. Und was noch schlimmer war: Im Lande fehlte die notwendige Korrektur durch eine öffentliche Meinung, d. h. durch eine genügende Zahl gesetzter, selbstbewußter und zielsicherer Bürger, deren Wille imstande gewesen wäre, die Unfähigen aller Grade hinwegzufegen.

Da muß der Hebel einsetzen. Wir müssen Bürger und Führer heranbilden, besonders unsere höheren Schulen und Universitäten, nicht Beamte. Und damit kommen wir zu dem Wesentlichsten, was wir von den Engländern lernen können und müssen. Wir sollen beileibe nicht die Hirne unserer armen Jungen mit neuem totem Wissenkram bis zum Platzen vollstopfen, sondern sie zu selbstbewußten, willensstarken Männern erziehen. Das waren die Leitgedanken des Vortrages, die der Unterzeichnete der versammelten Lehrerschaft in Lübeck an einem praktischen Beispiel, an der Behandlung eines Büchleins, English Traits (in Rengers Schulausgabe), in der Schullektüre klar zu machen sich bemühte, während Prof. Dr. Karpf-Bruk (Oesterreich) in einem Vortrage: „Die Auswahl der Lektüre nach kulturkundlichen Gesichtspunkten" ähnliche Gedanken entwickelte.

Die Einwirkungen der See auf den Volkscharakter, der frische Wagemut den das Meer und seine Gefahren einer seemännischen Bevölkerung verleiht, die staatenbildende Kraft des angelsächsischen Stammes bis auf unsere Tage, der starke Eigensinn dieser Rasse, ihr Individualismus, ihre Tatmenschen, ihre Selbstverwaltung, die an den Schulbuben einsetzt, um in weltweiten Kolonialreichen zu enden, ihr Sport der sie zu Bürgern und Regenten erzieht, ihr Freiheitssinn, ihr Unabhängigkeitsdrang, das langsame Werden von Verfassung und Recht und vieles mehr sind unserer Jugend an charakteristischen Beispielen zu zeigen.

Aber kein Volkscharakter ist leicht zu begreifen, der eigene nicht, noch viel weniger der eines fremden Volkes. Und die Engländer sind nicht weniger kompliziert als wir. Nüchternes Urteil, Tatsachensinn paart sich mit blindwütendem Haß in politisch erregten Zeiten, ehrliche religiöse Ueberzeugung von gottgewollter Sendung des „erwählten Volks" mit rein gesellschaftlicher Auffassung kirchlicher Pflichten, mit abstoßender Heuchelei.

Das Verhalten des Engländers als Gegner ist ein besonderes Kapitel für das seit dem Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart aus der Literatur und Geschichte reichliche Belege vorliegen — zu unserem Leidwesen. Die politische Presse müssen wir unsere reiferen Schüler lesen lehren, besonders das, was in Worten nicht zum Ausdruck kommt. Denn der Engländer spricht von dem am wenigsten, was ihn am meisten bewegt. So müssen wir versuchen, unsere neue Generation zu einem wirklichen Verstehen dieses Volkes und seiner amerikanischen Vettern zu erziehen. Nicht zu flacher Verhimmelung, aber auch ebensowenig zu einseitigem Verkennen.

Es liegen zu viele menschliche und völkische Werte im Angelsachsentum, zu viel wertvolle Bausteine zu einem inneren Aufbau unseres Volkes, als daß wir sie länger ungehoben lassen dürfen.

Daß das deutsche Gemüt dabei nicht allzu viel gewinnt darf zugestanden werden. Kunst, Philosopie, Religion treten stark in den Hintergrund. Shakespeare, Byron, Carlyle stehen uns Deutschen sowieso näher als den Briten. Sie zählen drüben kaum noch als Kulturkräfte. Aber der deutsche Wille, der deutsche Charakter kann viel dadurch gewinnen, wenn wir Englandkunde, nicht nur Englisch wie bisher betreiben.

Ein wie starkes Bedürfnis besonders in der niedersächsischen Lehrerschaft nach einer Umstellung unserer Schule und Universität in dem geschilderten Sinne vorhanden ist, zeigt die einheitliche Annahme folgender Forderungen durch die Tagung der Englisch-Lehrer und -Lehrerinnen Niedersachsens in Lübeck:

1. Die Auslandsreisen, besonders der jüngeren Lehrer des Englischen müssen durch Anknüpfung neuer Verbindungen in England, durch Reisebeihilfen aus staatlichen und städtischen Mitteln gefördert werden. Desgleichen sind Mittel bereitzustellen die den Besuch fachwissenschaftlicher Tagungen erleichtern.

2. Die Schul- und öffentlichen Büchereien müssen durch Anschaffung neuer und neuester Erscheinungen über England und Amerika aufgefrischt werden. neues Anschauungsmaterial (Bilder, Diapositive, Karten) muß beschafft werden.

3. Die Schulausgaben für englische Klassenlektüre müssen durch Heranziehung neuer Stoffe erweitert und bis zur Gegenwart ergänzt werden.

4. Es sind Kulturlesebücher neu zu schaffen, in denen die Grundlagen der englischen und amerikanischen Kulturentwicklung und die uns Deutsche berührenden Probleme des Angelsachsentums für die Schüler klar herausgestellt werden. Sie sollen nicht die Schriftstellerlektüre verdrängen oder beeinträchtigen, sondern zu jeder Lektüre, zu privater Beschäftigung, zu Vorträgen und Aufsätzen wertvolles Material bereitstellen.

Jede Systematisierung und Schablonisierung des kulturkundlichen Unterrichts ist zu vermeiden. Jedoch muß er sich auf einer zweckmäßigen Auswahl der Lesestoffe aufbauen. Die Beziehungen zu deutscher und (in Niedersachsen) zu niederdeutscher Kultur sind hervorzuheben.

5. An die Universitätslehrer ergeht angesichts der nationalen Bedeutung tieferer Einsicht in die Gegenwartsleistungen und Zukunftsaufgaben der angelsächsischen Welt der dringende Wunsch, ihre Vorlesungen und Uebungen für die Erzieher deutscher Jugend entsprechend auszugestalten.

6. Alle in Betracht kommenden Prüfungsordnungen der einzelnen Länder sind im Sinne obiger Forderungen zu revidieren.

= **Uraufführung in Dortmund.** „Martha und Maria", eine Liebeskomödie in vier Akten von Hanns Frank, wird am 30. November im Beisein des Dichters, der am selben Tage in einer Morgenfeier sprechen wird, an den vereinigten städtischen Bühnen Dortmund (Intendant Karl Schäffer) zur Uraufführung gebracht.

= **Musikfeste in Wernigerode.** Die Stadt Wernigerode hat beschlossen, jedes Jahr in Wernigerode ein Musikfest zu veranstalten. Der Fürst von Stolberg-Wernigerode hat das Protektorat über diese Musikfeste übernommen. Als ständiger Dirigent dieser Feste, die alljährlich im Juni stattfinden sollen, wurde der Kapellmeister des hannoverschen Stadttheaters der bekannte Komponist Hans Stieber gewonnen. Das Musikfest 1925 wird als Schubert-Fest abgehalten werden.

= **Das Hoffmannsche Konservatorium** veranstaltet am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Parkhaussaal ein Schülerkonzert der Ober- und Ausbildungsklassen. Da die Gesangsklassen vorwiegend moderne Gesänge vortragen, die sich nicht in den Rahmen der Vorträge der Klavierklassen und der Violinklassen einreihen ließen, werden die drei verschiedenen Klassen ihre Leistungen getrennt vorführen. Den Schluß bildet eine Szene aus Lortzings „Waffenschmied". Wir verweisen des Näheren auf die heutige Anzeige.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

(!) **Weitmar**, 28. Nov. Die Revision der Quittungskarten beginnt am 1. Dezember im Amte Weitmar. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereit zu halten. Vor der Revision werden am Montag, 1. Dezember von 8½ bis 9 Uhr im Versicherungsbüro des Amtes zu Weitmar Beitragsmarken verkauft. Unterlassene Beitragsleistungen, die bei dieser Gelegenheit nachgebracht wird, bleiben straffrei.

Langendreer, 27. Nov. Nach der letzten Personenaufnahme beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Langendreer 28 167 Seelen. Hiervon sind 9567 männlichen und 18 600 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Evangelischen beträgt 19 354, die der Katholischen 8061, Jüdischen 57, Dissidenten 396, Baptisten 52, Altkatholiken 17, Apostolischen 226 und sonstige Religionen 4. — Die Untersuchung des Straßenunglücks am Crengeldanz, bei dem zahlreiche Personen schwer verletzt wurden, hat ergeben, daß der Wagen in voller Ordnung war. Der Fahrer hat, als der Wagen auf der abschüssigen Strecke in zu schnellen Lauf kam, die Geistesgegenwart verloren und die Kurbel hin und her geworfen, wodurch der Wagen nicht zum Halten kam.

Aus dem Kreise Hattingen.

—— **Linden-Dahlhausen**, 27. Nov. Der langjährige Leiter der hiesigen Falkenschule, Rektor Beisken, konnte die Feier seiner 25jährigen Ehejubiläums festlich begehen.

tz. **Linden-Dahlhausen**, 27. November. Dem gestrigen Gemeindebericht ist noch nachzutragen: Die Jahresrechnungen für 1922 wurden abgenommen. Die Versammlung beschloß den Ausbau der höheren Knabenschule zum 1. April 1925 unter Wahrung der Rechte der Volksschule. An den Kosten des Prozesses, den die Stadt Hattingen gegen die Gemeinde Winterbede in der Angelegenheit betreffend Zahlung von Zuschüssen zu den Kosten der höheren Schulen in Hattingen führt, will sich unsere Gemeinde anteilig beteiligen und den zwischen der Stadt Hattingen sowie hiesigen Gemeinde bestehenden Vertrag nicht erfüllen. Den Gewerbetreibenden, die für ihre jugendlichen Arbeiter oder für einen Teil davon eigene, vom Staate anerkannte Werkschulen unterhalten, werden die Schulbeiträge um einen der Zahl der Werkschüler entsprechenden Betrag (Zahl der Werkschüler × 6 Reichsmark Durchschnittssatz) ermäßigt. Die Unterstützungssätze für die Ortsarmen sollen mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 ab erhöht werden: für Einzelverpflegung auf je 27 Mark, für ein Ehepaar auf 45 Mark und für jedes Kind auf 18 Mark pro Monat. Die Gemeindevertretung beantragte, dahin zu wirken, daß die hiesige Gemeinde wieder in die Ortsklasse A versetzt wird. — Von dem Ankauf der Besitzung der Erben Ferdinand Goebels durch die Gemeinde wurde Abstand genommen. Dem Antrag des Josef Rose auf Rückgabe der Besitzung Am Friedhof Nr. 3 wurde zugestimmt. — Heinrich Bücher soll aus Anlaß der Festsetzung der Fluchtlinie in der Ruhrstraße falls er tatsächlich baut, Begrenzsteine im Werte von 1200 Mark geliefert werden. — Der Auflassung verschiedener Parzellen wurde zugestimmt. — Die Gemeindevertretung beschloß den Ausbau der Ferdinand Krügerstraße von Stat. 0 — 24 + 25 nach dem vorliegenden Plan und Kostenanschlag. Von der Provinz soll eine Beihilfe erbeten werden. — Es wurde beschlossen, den Ausbau der Wagnerstraße einzustellen wenn nicht die dort beschäftigten 25 Arbeiter anderweitig untergebracht werden können oder durch Verhandlung mit dem Unternehmer eine Einigung erzielt wird. Der Erhöhung des Stammkapitals der Bauhütte G. m. b. H. in Bochum um 1550 Reichsmark, also auf 2000 Reichsmark wurde zugestimmt. — Als stellvertretender Schiedsmann für den Gemeindeteil Linden wählte man für eine dreijährige Amtsdauer den Bergmann Karl Becker, Hochstraße 6. — Anstelle der ausgeschiedenen Bezirkspflegerin Frau Birresborn wurde Frau Lepper, Bahnhofstraße, gewählt. — Der Arztevertrag soll am 1. Januar zum 1. April 1925 gekündigt werden.

ü **Stiepel**, 27. Nov. Bei der verbotenen Jagdausübung und dem Schlingenstellen wurde ein Mann aus der Ovenehstraße überführt. — Rasche Aufklärung fand der große Wäsche- und Getreidediebstahl bei dem Landwirt Vehrenbeck auf der Ovenehstraße. Täter ist der Bergarbeiter J. aus der Gemeinde Welper. Die gesamte Wäsche wurde wiedergefunden.

ü **Blankenstein**, 27. Nov. Seit Jahren wurde in Hattingen, Blankenstein und im Amte Haßlinghausen Großvieh von den Weiden und aus den Ställen gestohlen. In der Nacht zum 1. Mai dieses Jahres wurde dem Landwirt Schulte-Ueberhorst in Welper die beste Kuh aus dem Stalle gestohlen. Nach langem Suchen gelang es der Kriminalpolizei, die Spur zu finden. Sie führte nach Barmen, und dort wurde die Kuh des Schulte-Ueberhorst bei dem Händler Emil Busch gefunden und beschlagnahmt. Die Verfolgung führte dann zur Verhaftung des bekannten Spezialisten für Viehdiebstähle Minkwitz. Das Gericht verurteilte Minkwitz zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Goldschwer, ein zweiter Hehler und Emil Busch zu je 5000 Mark Geldstrafe oder je 12 Wochen Gefängnis.

t. **Welper**, 28. Nov. Während in vielen Werkstätten der Henschel-Werke hierselbst in den letzten Monaten Kurzarbeit und Feierschichten eingelegt werden mußten, verfahren jetzt die weitaus meisten Betriebe wieder die gewöhnliche Stundenzahl pro Woche. Arbeiterentlassungen sind in letzter Zeit nicht mehr erfolgt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Wattenscheid**, 28. Nov. Die Stadtverordneten stimmten der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von einer Million Mark zu. Die Verzinsung stellt sich auf 14 Prozent. — Die 32jährige taubstumme Minna Gotzeina aus Kray stand bis vor kurzem bei einem Landwirt in der Nähe von Düsseldorf in Dienst. Am Sonntag, den 9. November, weilte sie zu Hause zu Besuch. Als sie gegen Abend von ihrer Mutter zur Bahn gebracht wurde, fuhr am Bahnhof Kray-Nord ein Auto vor, dem ein unbekannter, elegant gekleideter Herr entstieg, der die Mutter ansprach mit den Worten: „Mein Name ist Hans Schmidt; ich soll das Mädchen abholen, das nach Düsseldorf will." Die Mutter war froh, daß ihre Tochter, die als Taubstumme auf Reisen naturgemäß einige Schwierigkeiten hat, auf so bequeme Weise ihr Ziel würde erreichen können und ließ das Mädchen einsteigen und mit dem Auto davonfahren. Nach drei Tagen fragte der Landwirt bei Düsseldorf in Kray an, wo die Tochter bliebe. Die Mutter eilte erschreckt sofort nach Düsseldorf, aber bis heute fehlt jede Spur von ihrer Tochter. Man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß die G., die ein bildschönes Mädchen ist, Mädchenhändlern in die Hände gefallen ist.

† **Höntrop**, 28. Nov. Der Hauer Herm. Kleinhörner stürzte auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" 30—35 Meter die Strebe herunter, erlitt innere Verletzungen und wurde in das Evangelische Krankenhaus in Wattenscheid gebracht. Sein Bruder Hugo verunglückte einen Tag vorher auf der Zeche „Centrum".

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Jahrtausendausstellung der Rheinlande.

Das Jahr 1925 hat für die Rheinlande eine ganz besondere Bedeutung, da alsdann 1000 Jahre verflossen sein werden, seitdem sie mit dem Deutschen Reiche dauernd verbunden wurden. Aus Anlaß dieses hochwichtigen Ereignisses werden an den Rheinufern von Worms und Speyer bis zur holländischen Grenze zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, die sich auf die geschichtliche, künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung der Rheinlande beziehen. Die bedeutsamste Erinnerungsfeier wird in Köln unter Teilnahme des Reichspräsidenten und zahlreicher Reichs- und Staatsminister im Mai vor sich gehen. In Verbindung mit dieser Festlichkeit wird eine Jahrtausend-Ausstellung veranstaltet, die einen Ueberblick über den gesamten Werdegang der Rheinlande nach den verschiedensten Richtungen bieten wird. Außer einer Darstellung der geographischen Beschaffenheit des Landes durch Modelle, Karten, Landschaftsbilder, wird u. a. die staatliche Entwicklung durch das Mittelalter und die Neuzeit bis auf unsere Tage gezeigt werden. Dabei werden besondere Bedeutung das römisch-deutsche Kaisertum, die rheinischen Kurfürsten, die Kultur des Adels, der Bauern und der Bürger beanspruchen. U. a. sollen Erinnerungszeichen an das römisch-deutsche Kaisertum aufgestellt werden wie sie in dieser Fülle seit der Krönung des letzten römisch-deutschen Kaisers vor annähernd 150 Jahren nicht mehr gesammelt gesehen wurden. Die Darstellung der kirchlichen Entwicklung der Rheinlande wird Gelegenheit bieten, die herrlichsten Schätze kirchlicher Kunst vorzuführen. Die Kölner Schreine, allen voran der Dreikönigenschrein, der Siegburger Schatz, die Kunstwerke der alten Kirchen der Mainzer Diözese, aus Trier und anderen im Mittelalter bedeutsamen Städten sind der Ausstellungsleitung bereits zugesagt. Auch Speyer, Worms werden besondere Kojen mit ihren Schätzen füllen. An die Kathedralkirchen wird sich ein Ueberblick über die Dorf- und Pfarrkirchen, die Klöster und Wallfahrtskirchen und ihre Schätze anschließen, darunter werden zahlreiche hervorragende Schöpfungen der mittelalterlichen Malerei und Plastik besondere Aufmerksamkeit erheischen. Auch das Kunstgewerbe mit seinen feinen Arbeiten an kirchlichen Geräten und bürgerlichem Hausrat aller Art, wird eine Fülle herrlichster Stücke zur Schau stellen. Neben Kunst, Theater, Wissenschaft, Unterricht, Literatur und Politik werden das gesellige Leben, Jagd, Spiel und Tournier, Trachten usw. sorgfältigste Beachtung finden.

Daneben wird noch in einer besonderen Abteilung die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Rheinlande vorgeführt werden. Nach den bisher von den maßgebenden Stellen gemachten Zusagen ist mit einer solchen Fülle wertvollen Materials zu rechnen, daß mit Recht die im nächsten Jahre in Köln stattfindende Ausstellung wohl als die wertvollste und sehenswerteste bezeichnet werden darf, die in Westdeutschland je veranstaltet worden ist.

!-! **Recklinghausen**, 26. Nov. Gestern wurde die auf das modernste eingerichtete Schachtanlage auf der Zeche „Ewald Fortsetzung" Erkenschwick, Schacht 2, in Betrieb genommen. — Der Arbeiter Sandmann auf der Schachtanlage „Ewald Fortsetzung", der im neuen Kesselbetrieb beschäftigt war, fiel in einen Kohlenturm. Der Bedauernswerte konnte nach langen Bemühungen nur als Leiche geborgen werden. — Heute wurde die Straßenbahrlinie Herne-Zeche „Friedrich der Große"-Röllinghausen wieder in Betrieb genommen. Die Linie, die die Bezeichnung C erhält, wird mit der Linie Gerthe-Herne verbunden.

() **Recklinghausen**, 27. Nov. Vom Zuge erfaßt wurden gestern vormittag zwei Bergarbeiter, die sich an der Zeche „König Ludwig" auf dem Heimwege nach dem Flüchtlingslager in Recklinghausen-Ost befanden und ihren Weg am Bahnkörper der Hamm-Osterfelder Bahn entlang nahmen. Einer mußte schwer verletzt zum Prosperhospital gebracht werden der andere konnte sich noch nach Hause begeben.

:!: **Dortmund**, 27. Nov. Der von Köslin nach Dortmund versetzte Präsident Lindow hat jetzt die Leitung der Oberpostdirektion Dortmund übernommen.

× **Duisburg**, 27. Nov. In einer von der Deutschen Volkspartei in München-Gladbach gestern abend veranstalteten öffentlichen Wählerversammlung betonte Reichsminister Dr. Jarres u. a., daß er nach einer Aussprache mit dem Oberkommandierenden der belgischen Rheingarmee in Aachen hoffen darf, seine liebgewonnene Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt Duisburg bald wieder aufnehmen zu können.

•:• **Solingen**, 26. Nov. Hier und in einigen Nachbargemeinden sind nach dem Genuß von Pferdefleisch eine große Anzahl von Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Verlauf der bisher gemeldeten 54 Erkrankungen, die vielfach mit Fieber verbunden sind, ist gutartig. Lebensgefahr besteht bei keiner der erkrankten Personen.

() **Wald**, 26. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, die Sparkassenguthaben voll aufzuwerten. Der Beschluß wurde von dem Bürgermeister beanstandet.

nb. **Gevelsberg**, 27. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit einem Nachtragsetat. Eine Zwischenbilanz hat bei einer Ausgabe von 2 663 000 Mark einen weiteren Fehlbetrag von 218 000 Mark ergeben. Ein Antrag der Sozialdemokraten wurde angenommen, für den auch die Kommunisten stimmten. Dieser sieht vor Erhöhung der Zuschläge zur Grundvermögensteuer um 10 Prozent, der Gewerbesteuer nach dem Ertrage um 300 auf 900 und nach der Lohnsumme um 500 auf 2000 Prozent. Sodann wurde die Aufnahme der Anleihe von 200 000 Mark beschlossen, deren Abschluß in der letzten Sitzung wegen der ungünstigen Bedingungen abgelehnt worden war.

Neues aus aller Welt.

Doppelselbstmord. Ein schauerlicher Fund wurde in der Rostocker Heide, nicht weit von Hinrichshagen, gemacht. An einem Ast eines Baumes fand man an einem Strick die Leichen zweier gut gekleideter Männer. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich bei den Toten um Vater und Sohn handelt, die beide Architekten in Hamburg waren. Nachdem sie in letzter Zeit in Neu-Sprenz sich aufgehalten hatten, waren sie eine Woche in Rostock gewesen und hatten von dort aus an Verwandte ein Schreiben gerichtet, daß sie freiwillig aus dem Leben scheiden wollten. Familienzwistigkeiten sollen den Grund zur Tat bilden.

Folgenschwerer Bubenstreich. Unter der Anklage der schweren Körperverletzung hatte sich vor dem Großen Schöffengericht in Oppeln der Maurer Adolf Swoboda zu verantworten, durch den ein fast achtzigjähriger Greis namens Radimierski das Augenlicht eingebüßt hatte. Am 3. August kam der Angeklagte gegen 2 Uhr morgens zu der Wohnung des Greises, um den alten Mann aus dem Schlaf zu wecken und ihm einen Schabernack zu spielen. Der Täter malte mit Kalk die Fenster an, und als der Greis sich ihm näherte, spritzte er ihm Kalk ins Gesicht. Am nächsten Morgen ließ der Greis, der über Schmerzen klagte, zum Arzt schicken, und dieser stellte seine völlige Erblindung fest. Der Angeklagte leugnete zwar, wurde aber einwandfrei überführt. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis.

Flettner und Scotter. Zwei Brüder, Walter Scotter aus Hull und Roy Scotter aus Newcastle wollen ein Patent auf die Rotorschifferfindung für sich reklamieren, soweit England in Betracht kommt. Sie behaupten, am 26. Juni 1905 ihre Rotorschifferfindung in England zum Patent gemeldet und am 26. Februar 1917 das Patent darauf erhalten zu haben.

Turnen und Sport.

Radsport.

Die deutsche Radrennsaison auf Winterbahnen ist bekanntlich schon vor mehreren Wochen durch die Breslauer Sportarena in der Jahrhunderthalle eingeleitet worden. Breslau veranstaltet am 7., 14., 28., 28. Dezember, 1., 11., 18., 25. Januar, sowie 1. und 8. Februar Radrennen. Als erste Bahn in der Reichshauptstadt eröffnet der Berliner Sportpalast seine Pforten, wo am 6., 14., 25., 26. Dezember, 1. und 25. Januar Rennen abgehalten werden, für die bereits die beiden hervorragenden Schweizer Straßenfahrer Max und Heinrich Suter verpflichtet wurden. Die zweite Berliner Winterbahn, das Kaiserdamm-Velodrom, erhielt von V. D. R. den 4., 8. 11. und 22. Januar als Renntage genehmigt, doch ist es fraglich, ob die Bahn aufgestellt wird. Ueber die Sechstagerennen ist noch nichts genaues bekannt. Das Kaiserdamm-Velodrom will vom 13. bis 19. Januar eine 144 Stundenfahrt veranstalten, der Berliner Sportpalast Ende Januar und die Breslauer Sportarena im Laufe des Februar.

Fußball.

Ein Vierländer-Fußballturnier beabsichtigt der Tschechische Fußballverband im Juni nächsten Jahres anläßlich des „Fifa"-Kongresses in Prag zwischen der Tschechoslowakei, Oesterreich, Deutschland und Ungarn zu veranstalten. Die Ungarn haben bereits eine zustimmende Erklärung abgegeben.

Leichtathletik.

Einen Leichtathletik-Fünfländerkampf beabsichtigt der Oesterreichische Leichtathletik-Verband anläßlich seines 25jährigen Bestehens im nächsten Jahre in Wien zu veranstalten, der gleichzeitig den Höhepunkt der österreichischen Leichtathletiksaison bilden soll, und an dem Deutschland, Oesterreich, Ungarn, die Tschechoslowakei und die Schweiz teilnehmen sollen. Deutschland und Ungarn haben bereits ihre Teilnahme zugesagt, der fällige Länderkampf Oesterreich-Tschechoslowakei ist ohnedies im nächsten Jahre in Wien auszutragen, sodaß nur noch die Zusage der Schweiz fehlt.

Boxen.

Der B. S.-K. Bochum 19 hat zu seinem am 7. Dezember im Schützenhof stattfindenden Kampftag den Elberfelder Boxklub zum Gegner. Der veranstaltende Verein hat aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens einen Jubiläumspokal gestiftet, der in Form eines Wanderpreises dreimal hintereinander gewonnen werden muß. Elberfeld zählt zur besten westdeutschen Klasse. Besonders erwähnt sei der Weltergewichtler Schell, der als erster Anwärter auf die westdeutsche Amateur-Weltgewichtsmeisterschaft gilt.

Letzte Telegramme

Wieder mitteleuropäische Zeit auf den Eisenbahnen des Ruhrbezirks.

Köln, 27. November.

Am 30. November wird auf den Eisenbahnen des Ruhrbezirks und der Brückenköpfe Duisburg und Düsseldorf die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Im altbesetzten Gebiet (linke Rheinseite) sowie in den Brückenköpfen Köln, Koblenz und Mainz bleibt die westeuropäische Zeit vorläufig bestehen.

Verwechslung oder Verbrechen?

Berlin, 28. November.

Zwei Angestellten des Bezirksamts Köpenick, die von der Stadthauptkasse 250 000 Mark abgeholt hatten, kam in der Straßenbahn ein Paket mit 32 000 Mark abhanden. Anstelle des verschwundenen Pakets, das der eine der beiden Angestellten zu seinen Füßen stehen hatte, stand ein ähnlich aussehendes Paket, in dem Bücher enthalten waren. Es ist noch unbestimmt, ob es sich um eine zufällige Verwechselung oder um ein planmäßiges Verbrechen handelt. Die Kriminalpolizei verfolgt eine bestimmte Spur.

Textilarbeiterstreik in Lodz.

Warschau, 28. November.

In der Wojwodschaft Lodz hat gestern der Generalstreik der Textilarbeiter begonnen, der von den nationalen, christlichen und freien Gewerkschaften gemeinsam durchgeführt wird.

Direkter Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und Rumänien.

Bukarest, 28. November.

Der direkte Eisenbahnverkehr für Personen zwischen Rumänien und Deutschland wird am 1. Dezember wieder aufgenommen.

Was sagen die Leute?

„Rahma buttergleich"
zur rechten Zeit erfunden!
Für uns gibt es keine hohen
Butterpreise mehr, denn
wir kaufen nur Margarine

„Rahma buttergleich"

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich" gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco".



Die nachfolgenden Preise sind nur für einige Tage gültig und nur soweit der Vorrat reicht. Mengen-Abgabe vorbehalten.

Junge Grosse-Bohnen	1/1 Dose	0.95
Junge Schnittbohnen	1/1 Dose	0.95
Junge Brechbohnen	1/1 Dose	0.95
Junge Wachsbrechbohnen	1/1 Dose	1.10
Junge Perlbohnen	1/1 Dose	1.12

Grosser Konserven-Verkauf zu ermässigten Preisen!

Unsere Gemüse- und Früchte-Konserven sind Erzeugnisse erster Braunschweiger Firmen u. garantieren wir für reelle Packung u. einwandfreie Ware.

	1/1 Dose	1/2 Dose
Stangenspargel stark	3.45	1.85
Stangenspargel mittelstark	3.15	1.65
Stangenspargel dünn	2.55	1.35
Brechspargel stark	2.90	1.65
Brechspargel dünn	2.00	1.10
Brechspargel ohne Köpfe	1.85	0.95
Spargel-Abschnitte	1.55	0.80
Junge Erbsen sehr fein	1.95	1.10
Junge Erbsen fein	1.50	0.80
Junge Erbsen mittelfein	0.93	0.52
Junge Erbsen mittelf. m. Karotten	0.93	0.52
Junge Erbsen mit Karotten	0.68	0.38
Junge Karotten	0.65	0.35
Karotten in Würfel	0.55	0.32
Leipziger Allerlei fein	1.65	0.85
Leipziger Allerlei mittelfein	1.20	0.68

	1/1 Dose	1/2 Dose
Junge Grossebohnen I	1.38	—
Junge Schnittbohnen I	1.15	—
Junge Brechbohnen I	1.15	—
Stangen-Wachsbohnen	1.40	—
Steinpilze	1.70	0.92
Pfifferlinge	1.55	0.82
Tomaten-Puree	1.50	0.80
Himbeeren	1.85	1.05
Sauerkirschen mit Stein	1.05	0.60
Sauerkirschen ohne Stein	1.25	0.70
Pflaumen 1/1 Frucht	0.93	—
Birnen weiss, 1/2 Frucht	1.40	—
Birnen weiss, 1/1 Frucht	1.20	—
Preisselbeeren	1.70	0.90
Mirabellen	1.85	0,95
Reineclauden	1.85	—

Californische Früchte
Birnen 1/2 Frucht 1/1 Dose 2.45
Pfirsiche 1/2 Frucht 1/1 Dose 2.20
Aprikosen 1/2 Frucht 1/1 Dose 1.95

Gemüse-Erbsen 1/1 Dose 0.52

Stangenspargel 1/1 Dose 2.85

Pflaumen 1/2 Frucht 1/2 Dose 0.68

ALSBERG
Aktiengesellschaft Bochum



Meine Auslage zeigt eine große Auswahl hübscher Neuheiten in Brillant-Schmuck Gold- und Silberwaren Fantasieschmuck

WERRES
Juwelier
Bochum, Hochstrasse 26
LW19

Sonderangebot!
Sitzen
LA17
Herren- und Speisezimmertische, rund, oval, 2 Zug, 4 Zug und Klapptische
Stühlen
Eiche und Nußbaum in Stoff- u. la. Rindlederbezügen
Conrad Olbrich
Wohnungseinrichtungen
Nur Wittenerstr. 12
Sonntag nachm. geöffnet.

Ihre Kinder dürfen ins Kino gehen
auch wenn sie noch nicht 16 Jahre, ja sogar erst 5 oder 6 Jahre alt sind — wenn Sie sich ein „Heimkino" einrichten! Sehr kleine, einfach zu bedienende und preiswerte Apparate dazu finden Sie in meiner Weihnachts-Ausstellung. Ernste und heitere, belehrende und unterhaltende Filme.
Große Auswahl im
Kino- und Photo-Haus Hucklenbroich,
Brückstraße 55. LD9

HAUSUHREN!
Wegen Räumung gebe ich auf Hausuhren
10 bis 20 Prozent Rabatt!
LANGEN, Humboldtstrasse 27
Fernruf 2403.

Billige Seifentage!
Prima helle
Kernseife Doppelstücke

150 gr Frischgewicht 1 Doppelstück		Mk. 0,13
10	„	„ 1,25
200 gr Frischgewicht 1 Doppelstück		„ 0,15
10	„	„ 1.45

Feinseifen

Fliederseife ca 90 gr 1 Stück Mk. 0,25	10 Stck. M. 2.25
Lanolinseife gepackt 1 Stück „ 0,25	10 „ „ 2.25
Blumenseife ca 70 gr 1 Stück „ 0,20	10 „ „ 1.75

S. Lindenbaum Söhne
Viktoriastr. 9 - Wiemelhauserstr. 17 - Brenschederstr. 54

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw. LP25
nur erstklassige Fabrikate, empfehle in schönster Auswahl zu billigsten Preisen und kulanten Zahlungsbedingungen.
Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichplatz.
Telefon 2567 Gegründet 1893.

Voigt

wäscht
Herrenwäsche
Annahme und Ausgabe
Brückstraße 29
bei Mg. Dietrich, Tel. 2826.



Automobil-Kühler!
Alle Typen ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Reparaturen aller Systeme.
Westdeutsche Kühlerfabrik Wilh. Lübbers
ältest. Spezialunternehm. am Platze
Brackwede i. W.,
Niederstraße 91.
Fernspr.: Amt Bielefeld 2283.

2 la., 3 Mon. alte reinrassige Dackel nebst Mutter billig zu verkaufen. 84597 Von-der-Recke-Straße 72.

Gut erh. Gasherd mit Backofen und Kinderklappsitzlehnen zu verkauf. (84595 J. Meyer, Hattingerstr. 14.

Rähmaschinen gut erhalten, mit Garantie, billig zu verkaufen. Auch Zahlungserleicht. Fuhrmann, Ottostr. 30.

Herd m. Aufsatz, Küchen- und Kleiderschrank billig abzugeben. Brennhalt, Eppendorf, Vogelstraße 20.

Marengo-Pakefel (neu) preiswert verkaufen. (8 Kaiserstr. 4.

Wichtig für Anleihe-, Spar- und Hypotheken-Geschädigte!

Die Deutschnationale Correspondenz schreibt:

Sprach da am 10. November der Reichskanzler und Zentrumsführer Marx in Osnabrück. Anwesend etwa 2 500 Personen, aber nur etwa 1/5 davon Zentrumswähler. So war der Beifall recht schwach und flau, dafür hagelte es an Zwischenrufen. Solche waren dem Redner recht störend und unbequem. Als nun gar die Versammlung bei der Aufwertungsfrage die Stellung des Zentrums dazu zu wissen begehrte, ließ Herr Marx sich zu den ewig denkwürdigen Worten hinreißen:

„Es ist doch ganz eigentümlich; so wie es dem Deutschen Reiche etwas besser geht, gleich kommen „alle möglichen Leute" mit „allen möglichen Forderungen".

Also: Die von dieser Republik um ihre Spargroschen, Mündelgelder, Anleihezeichnungen gebrachten deutschen Mitbürger sind

„alle möglichen Leute" mit „allen möglichen Forderungen".

Danke, Herr Marx. / Wie die **Deutschnationale** Partei über die Aufwertung denkt, geht daraus hervor, daß sie den eifrigsten Verfechter der **Aufwertung,** Herrn Oberlandesgerichtspräsident **Dr. Best** an völlig sicherer Stelle auf der Reichsliste als Kandidaten aufgestellt hat. Wir sind der Meinung, daß es sich hinsichtlich der Aufwertung um die Erfüllung einer Ehrenpflicht handelt. Es geht z. B. nicht an, daß Sparkassen große Gebäude errichten, Städte Großgrundbesitzer werden und die Sparer um ihr mühselig zusammengespartes Geld gebracht werden.

r2932

Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Bochum.

Bochumer Nachrichten.

Die Straßen in den Außenbezirken.

Vom Stadtbauamt wird uns geschrieben: „Wie in jedem Winter, so werden bei Eintritt der regnerischen Jahreszeit auch in diesem Jahre Klagen laut über den angeblich schlechten Zustand der Straßen in den Außengebieten. Geht man der Sache jedoch nach, so ergibt sich regelmäßig folgendes Bild: In der Natur chaussierten Straßen liegt es, daß sie bei nassem Wetter und einigermaßen lebhaftem Verkehr, der hier überhaupt stattfindet, selbst bei der besten Unterhaltung in kurzer Zeit verschlammen, sodaß das Benutzen der Fußgänger mit Belästigungen und Schwierigkeiten verbunden ist. Der Wunsch der Anwohner, daß derartige Straßen mit Bürgersteigen versehen werden, ist daher durchaus berechtigt und verständlich. Die städtische Bauverwaltung hat selber das Bestreben, den Unzuträglichkeiten nachzukommen und ist seit vielen Jahren bestrebt, die Herrichtung von Bürgersteigen längs der chaussierten Straßen in den Außenbezirken zu betreiben. Leider machen ihr hierbei die Anwohner selber, in deren Interesse eigentlichen die Sache ist, die meisten Schwierigkeiten.

Wenn Bürgersteige angelegt werden sollen, so muß an jeder Linie der nötige Platz dazu vorhanden sein. Die Anlieger müssen also durchweg einen schmalen Streifen von 2 bis höchstens 3 Meter für Straßenland hergeben und abtreten. Hierzu finden sich jedoch trotz Prüfung der Verhältnisse die wenigsten Anlieger bereit. Sie versuchen im Gegenteil, wenn sie nicht von vornherein jegliche Verhandlung ablehnen, jeder für sich noch etwas besonderes herauszuschlagen, dabei zu bedenken, daß dadurch zu ihrem Nachteile Projekte verhindert oder verzögert werden. Die Durchführung der Enteignung, die an sich möglich ist, wird von der Stadtverwaltung nach Möglichkeit vermieden, weil sie zunächst außerordentlich zeitraubend und mühsam und ferner sehr oft mit Härten verbunden ist. In allen Fällen aber bei den Betroffenen das Gefühl der Vergewaltigung durch die öffentliche Behörde erweckt.

Die Erfahrung hat bewiesen, daß gerade in dem Maße, in welchem am meisten über die Mißstände, die durch das Fehlen der Bürgersteige verursacht werden, geklagt wird, seitens der Anwohner am wenigsten Entgegenkommen bei der Freigabe der Bürgersteige gezeigt wird. Es wird hier in erster Linie an Querwiemelhausen gedacht, wo die Anwohner anscheinend so gut wie grundsätzlich den Maßnahmen der Bauverwaltung Schwierigkeiten machen, dafür aber nachher am meisten über den Zustand ihrer Straßen klagen, obgleich sie selbst, wenigstens zum Teil, Schuld daran sind, daß nichts zur Besserung der Verhältnisse geschehen kann.

Hoffentlich tragen diese kurzen Ausführungen dazu bei, den einen oder anderen Anlieger zu veranlassen, mit der Verwaltung wegen Freigabe der zur Erbreiterung der Straßen erforderlichen Grundstücksflächen in Verbindung zu treten. Jede Verbesserung der Straße macht sich sofort in einem Steigen des Wertes der Grundstücke bemerkbar, sodaß die von der Verwaltung geforderten geringen Opfer nicht gescheut werden dürfen. Der Uebergang des dorfartigen Charakters eines Ortsteiles zu einem städtischen Vorort bringt den Grundbesitzern ganz erhebliche Vorteile. Man sollte daher meinen, daß jeder Grundeigentümer die dahin berichteten Pläne der Verwaltung nach Kräften unterstützen müßte. Wo es aber nicht der Fall ist, ist es unausbleiblich, daß die Entwickelung zum mindesten verzögert wird."

** **Die Stadt im Dunkeln.** Eine auch unseren Druckereibetrieb empfindlich in Mitleidenschaft ziehende Störung entstand gestern abend im elektrischen Kabelnetz. An der Hoch- und an der Humboldtstraße waren um 6 Uhr Sicherungen durchgebrannt. Ein Teil der Stadt lag von 6 Uhr ab bis nahezu 10 Uhr im Finstern. Es kostete große Mühe, die Fehlerpunkte auszumerzen und sie endlich zu machen. Im Geschäftsleben entstanden unangenehme Unterbrechungen.

*r. **Wiederaufbau am Bochumer Wasserwerk.** Viel fleißige Hände machen sich an der Wiederaufrichtung des seinerzeit abgebrannten Gebäudes der Pumpstation Baak zu schaffen. Die Arbeiten wurden einige Tage nach dem Brande aufgenommen, sodaß die Anlage in Kürze wieder wie früher erscheinen wird. Einige wesentliche Verbesserungen hat man gleichzeitig vorgenommen: Eisenbetonauflagen und das Mauerwerk überbrückende sog. T-Eisen verleihen dem Bau eine früher nie gehabte Festigkeit. Die Außenmauerungen werden zum Teil mit Bruchsteinen ausgeführt. Riesige Mengen von Schutt aller Art, die aus dem Innern der Brandstätte geholt wurden, sind zur Zeit auf dem Werksplatze gelagert. Ausgeführt werden die Instandsetzungen von der seit Jahren auf den Bochumer Wasserwerken in Arbeit stehenden Baufirma Friedr. v. Hof.

** **Eisenbahnverkehr.** Die Eisenbahndirektion Essen teilt uns mit: D 91 und D 92 verkehren in der Nacht vom 29. zum 30. November schon nach dem neuen Fahrplan über Duisburg-Gelsenkirchen Hbf.-Recklinghausen. D 199 M.-Gladbach-Hamm verkehrt zum ersten Male in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember, D 99 Köln-Elberfeld-Hamm-Hamburg verkehrt schon in der Nacht vom 29. zum 30. November, desgleichen D 100; von Hamm ist am 30. November früh D 200 nach M.-Gladbach abzulassen. D 7 und D 9 verkehren am 30. November ab Dortmund bezw. Hamm nach dem neuen Fahrplan. D 10 wird in der Nacht vom 29. zum 30. November schon ab Berlin im neuen Fahrplan verkehren. D 8 ist von Dortmund Hbf. am 30. November über Essen Hbf. zu leiten. Pz. 205 ist am 30. früh in Duisburg Hbf. in seinen neuen Fahrplan zu bringen. Pz. 706 ist am 29./30. November von Recklinghausen bis Duisburg durchzuführen.

Verkehrs- und Straßenbahnfragen.

Fragen des Verkehrs sind öffentliche Angelegenheiten, berühren aber auch jeden Einzelnen. Vom Verkehr hängt nicht zuletzt die Entwicklung eines Gemeinwesens ab. Die großen Städte müssen mit den Nachbarorten verbunden sein, als den Ausläufern ihres Bannkreises; die Randgebiete haben das Bedürfnis nach guten Verbindungen mit dem Kerngebilde. So liegt ein gut ausgebautes Straßenbahnnetz in beiderseitigem Interesse. Was Bochum und seine Umgebung anlangt, so ist zwar ein dichtmaschiges Straßenbahnnetz vorhanden, doch bleiben noch manche Wünsche offen. Um einen schnellen und geregelten Verkehr zwischen Bochum und Gelsenkirchen, Bochum und Wanne, Bochum und Herne bezw. Hattingen zu ermöglichen, ist der zweigleisige Ausbau dieser Linien unbedingt geboten. Teilstrecken sind bereits oder werden zweigleisig ausgebaut in Wanne und Eickel (Linie 6); vom Herner Tor bis Hofstede und von der Herner Stadtgrenze bis Herner Bahnhof, es fehlt leider das durch die Gemeinde Riemke führende Stück, um die Linie 2 ganz zweigleisig zu vollenden und so den Verkehr zwischen Bochum und Herne und weiterhin mit Recklinghausen wesentlich zu erleichtern. Wie die zuständige Stelle uns mitteilt, hofft man, daß die Schwierigkeiten in Riemke bald überwunden werden. Die Straßenbahnverwaltung will die Wagen von Herne bis Hattingen durchlaufen lassen, sobald sie über genügend Wagen des neuen Typs verfügt. Die Linie 8 ist bis Weitmar zweigleisig durchgebaut; sie bis Hattinger Brücke (Winz) zweigleisig zu machen, ist nicht mehr zu umgehen, da der Verkehr fortgesetzt zunimmt. Zunächst wird wohl der Ausbau bis Linden erfolgen. Das Schmerzenskind ist die Verbindung zwischen Bochum und Gelsenkirchen; beide Städte, nur fünf Kilometer in der Luftlinie entfernt, sind nur auf Umwegen zu verbinden. Die Linie 1 ist auf Bochumer Gebiet und auch auf Gelsenkirchener Gebiet größtenteils zweigleisig; nur in der Stadt Wattenscheid ist sie eingleisig. Hier muß ein zweites Gleis wegen der Enge der Straßen durch Parallelstraßen gelegt werden. Die Wattenscheider Stadtverwaltung strebt das auch an. Der Verkehr auf den Linien 3, 4 und 5 hat sich gebessert, auf der Linie Bochum-Wiemelhausen ist Zehnminutenverkehr eingeführt; in etwa acht Tagen soll Zehnminutenverkehr auch auf der Linie 9 (Rechener Busch—Grumme) eingeführt werden. Auf der Strecke Bochum-Witten fahren jetzt Wagen durch bis Bommern. Nach Gerthe, Harpen und Castrop ist der Verkehr auch etwas besser geworden. Wünschenswert wäre auch die Fertigstellung der Straßenbahnlinie Haus Weitmar — Karl Friedrich; späterhin auch eine solche von der Apotheke in Wiemelhausen die Markstraße entlang bis Laer, damit diese Bezirke endlich auch mehr als bisher dem Verkehr erschlossen würden. Eine weitere Linie, die später kommen muß, ist die von der Wasserstraße durch Altenbochum nach Prinz von Preußen und von da zur Castroperstraße, als Teil einer Ringbahn, die sich um den zweiten Gürtel der Großstadt zu legen hat. In diesem Zusammenhang muß auch auf die Autobuslinien hingewiesen werden, die dort anstelle der Straßenbahnlinien zu treten haben, wo deren Betrieb einstweilen noch nicht rentabel erscheint.

Bochum hat alle Veranlassung, seinen Verkehrsangelegenheiten größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Da es im Verein mit der Stadt Gelsenkirchen 74 Prozent des Aktienkapitals besitzt, so haben diese beiden Städte maßgebenden Einfluß auf die Ausgestaltung und Verbesserung des Straßenbahnverkehrs in ihrem Bezirk.

Die letzten Jahre waren für die Straßenbahnen recht ungünstig. Material- und Geldmangel gestatteten nicht die Erneuerung des Materials. Im laufenden Jahre, nachdem die Inflation überwunden und der Straßenbahnverkehr sich wieder aufwärts entwickelte (er hat ungefähr 80 Prozent des Vorkriegsverkehrs erreicht), hat man mit Eifer begonnen, das Schienennetz zu verbessern und dort, wo es notwendig war, zu erneuern. Neue Weichen wurden eingebaut. In der Oberleitung für die Stromzuführung wurden 60 Kilometer Eisendraht wieder durch Kupferdraht ersetzt. Wo es anging, wurde der zweigleisige Ausbau wieder ein Stück weiter betrieben. Da die Bahn zumeist die Provinzialstraßen benutzt und diese in erster Linie auch dem Kraftwagenverkehr dienen müssen, so verlangt die Provinz dort, wo der Bahnkörper zweigleisig ausgebaut werden soll, auch eine entsprechende Erbreiterung der Straße; sei es durch die in Frage kommenden Gemeinden, sei es durch die Straßenbahngesellschaft. Diese hat außerdem die Verpflichtung, den Unterbau auf ihre Kosten herzustellen und zu unterhalten und ebenso das Großpflaster neben den Gleisen bis zu bestimmter Breite. Der zweigleisige Ausbau erfordert somit erhebliche Mittel. An der Verkehrsverbesserung durch einen solchen sind natürlich alle Anliegergemeinden interessiert.

Seit zehn Jahren konnte das Wagenmaterial nicht erneuert werden; es ist ziemlich abgenutzt. Die ärgsten „Rappelkasten" sind aus dem Verkehr gezogen worden. Für die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn sind nun 31 neue Motor- und 30 Anhängewagen bestellt worden, von denen fünf Motorwagen bereits hier eingetroffen und ebenso einige Anhängewagen in Dienst gestellt worden sind. Diese neuen Wagen machen einen guten Eindruck. Die Motorwagen, die ein Eigengewicht von 12 600 Kilogramm haben, sind nach dem Typ der bewährten großen Motorwagen erbaut. Sie weisen 22 Sitzplätze und 28 Stehplätze auf. Die Querbänke sind aus gelbbraun getöntem Ulmenholz hergestellt. Um ein bequemeres und schnelleres Aussteigen zu ermöglichen, sind Doppeltüren bei der Plattform angebracht; auch sind die Türen zum Wageninnern erbreitert und dadurch, daß am Ende der Wagen statt Quer- Längsbänke angebracht sind, mehr Raum zum Verlassen des Wagens gegeben. Die Anhängerwagen sind ebenso eingerichtet, sie enthalten 20 Sitz- und 32 Stehplätze. Sie sind 10½ Meter lang und wiegen 8000 Kilogramm. Sie sind im Innern so hell und freundlich und ebenso reichlich mit Leuchtkörpern ausgestattet wie die Motorwagen. Sie tragen ein Tonnendach; zur Entlüftung dienen Fensterchen nach Art der in D-Zügen angebrachten. Die Wagen sind mit doppelter Federung ausgerüstet, sodaß ein ruhiges Fahren gewährleistet ist. Die Motorwagen sind mit zwei Motoren zu je 60 PS. ausgestattet, also doppelt so stark als die alten Wagen. Nach und nach sollen alle älteren Wagen aus dem Verkehr herausgezogen werden. Es wird also „Wiederaufbauarbeit" bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn geleistet. Es geht nicht im Galopptempo — aber es geht vorwärts! Das Publikum möge die Bestrebungen, einen schnelleren Verkehr herbeizuführen, durch vernünftiges Benehmen beim Ein- und Aussteigen unterstützen und störendes Gedränge vermeiden. Von den Gemeinden darf volles Verständnis erwartet werden für die Bedürfnisse des Verkehrs. Dann werden die Wünsche, die noch nicht erfüllt werden konnten, auch der Verwirklichung entgegengehen.

ap.

× **Evangelische Kirchengemeinde Altstadt.** Die Anforderungen, die täglich an die Kirchenkasse gestellt werden, gestatten weitere Ermäßigungen und Stundungen nicht mehr. Wenn bis zum 1. Dezember die fälligen Beträge nicht gezahlt sind, ist die kostenpflichtige Zwangseinziehung durch die Stadthauptkasse leider unvermeidlich.

)(**Kirchliches.** Wir verweisen auf die im Inseratenteil angekündigten Exerzitien in der Marienkirche. Dieselben bezwecken die religiöse und sittliche Befestigung unserer jungen Leute. Der Besuch der Vorträge wird angelegentlich empfohlen. Alles Nähere im Anzeigenteil.

* **Lohnfragen im Baugewerbe.** Das Bezirkslohnamt hat durch Schiedsspruch jede Lohnerhöhung für das rheinisch-westfälische Baugewerbe abgelehnt. Die Gewerkschaften haben sich zu der Ablehnung noch nicht geäußert. Die Verhandlungen mit den kaufmännischen Angestelltenverbänden des Baugewerbes wegen Neufestsetzung der Bezüge sind ergebnislos verlaufen. — Die Arbeitgeber der rheinisch-westfälischen Ziegeleien haben die durch Schiedsspruch vom 17. Oktober 1924 festgesetzten Löhne zum 30. November gekündigt, um eine Herabsetzung der Löhne mit Rücksicht auf die schwierige Lage in der Ziegelindustrie zu erreichen. Die jetzigen Löhne sind 59 Pfennig für gelernte, 55 Pfennig für angelernte und 50 Pfennig für ungelernte Arbeiter.

* **Bergarbeiterlöhne.** Ueber die Bergarbeiterlöhne des Ruhrbezirks im Monat September berichtet der Bergbauverein: Vor kurzem sind für das zweite Vierteljahr 1924 die amtlich ermittelten Löhne für die verschiedenen Bergbaubezirke in der Presse veröffentlicht worden. Nach Feststellungen, die auf der gleichen Grundlage beruhen, die für die amtliche Statistik maßgebend ist, sind nun soeben die Durchschnittslöhne des Ruhrbezirks für den Monat September bekannt geworden. Vom Januar bis September 1924 betrug in den einzelnen Monaten der durchschnittliche Schichtverdienst eines Arbeiters der Gesamtbelegschaft 5,12, 5,25, 5,27, 5,67, 6,10, 6,18, 6,20 Mk. Der durchschnittliche Schichtverdienst der Kohlen- und Gesteinshauer war in den einzelnen Monaten folgender: 5,91, 6,07, 6,20, 6,32, 6,92, 7,24, 7,44, 7,50 und 7,49 Mark. Der vor dem Kriege gezahlte Höchstlohn (Durchschnittsverdienst im dritten Vierteljahr 1913) betrug 5,66 Mk. je Schicht der Gesamtbelegschaft und 6,83 Mark bei Hauern und Gedingeschleppern. — Von den Bergarbeiterorganisationen wird darauf verwiesen, daß das Realeinkommen infolge der Feierschichten und wegen der tatsächlichen Teuerung hinter dem der Vorkriegszeit zurückgeblieben sei. Dem hat auch der Schiedsspruch Rechnung getragen, über dessen Annahme oder Ablehnung sich die beiden Parteien bis zum 30. November zu erklären haben.

** **Kleine Tageschronik.** Am kommenden Sonntag sind die Geschäfte von 11 Uhr morgens bis nachmittags 6 Uhr für den Verkauf geöffnet. Der „kupferne Sonntag" rückt also eine Woche vor, da am Wahltag die Geschäfte kein Personal beschäftigen dürfen. — Die Eheleute Wirt Wilhelm Wegener feierten gestern die silberne Hochzeit. Zugleich trat eine Tochter vor den Traualtar. — Augenblicklich werden im Stadtpark große Veränderungen vorgenommen. Bäume werden ausgerodet oder abgeholzt, Sträucher entfernt und schlankstämmige Pappeln ihrer Aeste und Zweige beraubt. Gewiß mag an einigen Stellen das Gehölz zu dicht stehen und hier eine mäßige Abholzung am Platze sein. Man hüte sich aber, des Guten zu viel zu tun. — Am Mittwoch morgen stürzte ein Auto in einen an der Liboriusstraße plötzlich entstandenen Tagesbruch und blieb stecken. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es, das Auto wieder flott zu machen. — Die Eheleute Paul Lea, Wattenscheider Straße 32, feiern Sonntag das Fest der Silberhochzeit. — Die Brandwache wurde gestern nachmittag 5 Uhr 38 Minuten zur Kanalstraße 54 gerufen. Durch Unvorsichtigkeit entstand dort ein Gardinenbrand, der aber bald gelöscht war.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(=) **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Das heute abend 8 Uhr im Stadttheater beginnende vierte der Orchesterkonzerte und siebente der großen Vormiete dieses Konzertwinters steht im Zeichen Ludwig van Beethovens. Der Solist des Abends ist Eduard Erdmann. Er hat gebeten, die Introduktion und Allegro appassionato für Klavier und Orchester von Robert Schumann, ein selten zu Gehör gebrachtes Werk, aufs Programm zu setzen, während er im zweiten Teil ein kurzes Intermezzo und Rondo eines jungen Tondichters Leopold Beck vorträgt. (Siehe Anzeige.)

::: **Ehrenabend für Rae-Mu im Intimen Theater.** Die Direktion des Intimen Theaters hat den heutigen Abend zum Ehrenabend für Rae-Mu bestimmt. Rae-Mu, die Rätselmusik, hat sich auch in Bochum rasch die Beachtung erzwungen, die sie bereits in anderen Städten entsprechend dem Werte ihrer Darbietungen gefunden hat. Die Verständigung zwischen den beiden Partnern ist tatsächlich so hervorragend, daß die Bezeichnung „Rätselmusik" mehr als gerechtfertigt ist. Die verblüffende Art, wie sich die beiden Künstler verständigen, weckt allabendlich Stürme des Beifalls.

(*) **Männergesangverein Gußstahlglocke Bochum.** Das am Sonntag stattfindende Schubert-Konzert erhält durch die Mitwirkung namhafter Solisten, denen ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, eine ganz besonders künstlerische Prägung und verspricht in allen Teilen den Besuchern genußreiche Stunden. (Siehe Anzeige.)

** **Theaterverein „Bunte Bühne".** Dieser Verein, der Mitglied des Verbandes für Westdeutsche Heimat- und Volksbühnenspiele, sowie der Zentrale deutscher Volksspielkunstverbände E. V., veranstaltet am Sonntag, 30. November, abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshaus einen Theaterabend. Gespielt wird „Das Mädel vom Neckarstrand". (Näheres im Anzeigenteil.)

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

Roman von Hans Richter.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Siebentes Kapitel.

Noch kein Projekt hatte die Welt so in Aufregung versetzt, wie das des Alpenkanals. „Witt" schrieen die Zeitungen in großen Buchstaben. Sein Bild erschien in den illustrierten Blättern. In allen Filmtheatern bückte er etwas verlegen auf das Publikum herab, denn die öffentliche Reklame war ihm zuwider.

„Stellen Sie sich hin, lassen Sie sich als den Ingenieur, als den Erbauer des Kanals aufnehmen," sagte er zu Eggen. „Aber verschonen Sie mich mit dem Zeug."

Eggen mußte ihn beschwichtigen. Es war der erste Sturm. Die Leute wollten ihn sehen. Die Großen der Erde müssen das Talent haben, sich im richtigen Augenblick von ihren Gedanken frei zu machen, um als Harlekin vor die Menschheit zu treten. Er, Eggen, würde sich schon nicht vergessen. Er rieb sich befriedigt die Hände. Seine Zeit war noch nicht gekommen. Die nächsten Monate standen im Zeichen Witts. Aber die langen Jahre, die dann folgen sollten, würden unter einem anderen Stern stehen — und dieser Stern hieß Eggen.

Die Maschinen arbeiteten.

Karl Witt besuchte die Funkenstation in Nauen und unterhielt sich funkentelephonisch mit dem Herzog von Monte Leone in Rom. Die Leute drängen sich an den Annahmestellen, Mailand, Genua, Turin sind überlaufen. Die Bahn legt Sonderzüge ein. Aus allen Teilen Italiens kommen sie. Zu Schiff herüber von Korsika und Sardinien. Die italienische Anleihe ist in vierundzwanzig Stunden bereits überzeichnet. Alle Gesuche des Auslandes um Beteiligung müssen abgelehnt werden. Der König hat den Industriellen in einer Audienz empfangen und ihm alle Hilfsmittel des Staates zur Verfügung gestellt. Da hat Witt gelacht — der Staat und seine Hilfsmittel. Er, Witt, wollte der Welt zeigen, daß eine neue Zeit hereinbreche. Die Aera des Militarismus, die Zeit der Kriege ist vorbei. Nicht weil die Menschen friedlich geworden waren, nein, man bekriegt sich mit anderen Mitteln. Der alte Krieg ist unmodern geworden. Die Bestie würde sich in anderer Weise austoben — in anderer Weise. Witt kannte die Menschen. Aber er würde der Götze der neuen Zeit sein. Sein Kanal sollte die Welt aus den Angeln heben.

Der Arbeiter muß erkennen, daß er, indem er für das Werk arbeitet, seine eigenen Interessen vertritt, sagte Karl Witt in einer Versammlung, die vom Bunde der Gewerkschaften einberufen worden war. Wir werden in der Münze des Landes zahlen oder mit dem neuen Kanalgeld, dessen Besitz den Arbeiter an dem Gewinn des Unternehmens mitbeteiligt. Sechzig Prozent des investierten Kapitals werden in Form von Löhnen an unsere Mitarbeiter zurückgezahlt werden. Der Arbeiter ist der Meistbeteiligte, bei ihm liegen die größten Möglichkeiten, sechzig Prozent. Wer den Kanalbau von Anfang bis zu Ende mitmacht, wird nicht mehr Proletarier sein, sondern er geht als kleiner Kapitalist nach Hause und bleibt an dem Unternehmen beteiligt. Der Arbeiter hat das Vorrecht bei der Besetzung von Posten in der Kanalverwaltung. Ueberall, in den schönsten Gegenden, in der herrlichsten Alpenlandschaft, werden kleine Anwesen entstehen, in denen die Kanalwärter und Schleusenwärter wohnen werden.

Witt malte in den glühendsten Farben.

Seine Funktionäre sprachen in den Versammlungen der Arbeitslosen.

Seine Plakate schrien von allen Säulen.

An den Bankschaltern, an den Börsen Europas nur ein Name: Witt.

Witt und der Kanal, ein neuer Begriff. Ein Glaubensbekenntnis Europas. Man hoffte auf ihn. Man klammerte sich an ihn. Man glaubte, weil man glauben mußte. Die Staatswissenschaften hatten versagt. Die Konferenzen der Mächte waren gekommen und dahingegangen. Die Diplomaten hatten beraten, man hatte gehofft und war enttäuscht worden. Jetzt trat ein Mann des praktischen Lebens vor sie hin; und der Glaube, der ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde, machte ihn zum Beherrscher Europas.

Die Kommunisten hetzten gegen ihn, denn er verdarb ihnen ihre Pläne. Einigkeit zwischen Großkapital und Arbeiterschaft — ein Unsinn. Der Milliardär, der Geldmann hatte gut reden. Der Verdienst würde doch in seine Taschen fließen. Sie drängten sich in die Versammlungen, schrien und brüllten, aber ihre Tricks wurden erkannt. Man faßte die Ruhestörer und setzte sie an die Luft. Die kommunistische Presse heulte auf, aber man ging über sie zur Tagesordnung über. Die vernünftigen Blätter stützten Witt.

An den Banken drängten sich die Massen, um Kanalanleihe zu zeichnen. Das Geld strömte Witt zu. Die Scheine häuften sich zu Bergen. Die Papiermillionen wuchsen an und wurden Papiermilliarden. Keine Gesellschaftsklasse, die sich ausschloß. Das kleine Tippfräulein, der Kaufmann, der Handarbeiter, der Gewerbetreibende, der Fabrikant, der Spekulant, der Handwerker, der Gelehrte, jeder trug sein Geld zu den Zahlstellen. Die Banken arbeiteten wie im Fieber. Nach wenigen Tagen war auch der deutsche Anteil voll gezeichnet. Die Schweiz stand nicht nach. Eine Milliarde in Gold stand heute Witt zur Verfügung. Ein Großangriff war durchgeführt, siegreich durchgeführt, eine Finanzaktion, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte.

Und Witts Agenten schliefen nicht.

In allen Großstädten waren Werbebureaus eingerichtet, die Ingenieure und Arbeiter anwarben. Die Vortrupps waren bereits an der Arbeit. Die Messtrupps rückten aus, um das Gelände zu untersuchen und die Linie des Kanals festzulegen. In ihrem Gefolge kamen die Agenten, die den Ankauf zu besorgen hatten. Man taxierte nach den von dem Staate festgelegten Grundsätzen und zahlte sofort aus.

Eggen war nach kurzem Aufenthalt nach Konstanz gefahren und hatte dort sein Hauptquartier aufgeschlagen. In seiner Begleitung befand sich Weltin mit einem Stabe von Ingenieuren, Kaufleuten, Bankbeamten und Stenotypistinnen. Es war zur Zeit der großen Ferien, und man räumte dem Generalstab Witt eine Schule ein. Indessen wurden vor der Stadt in fieberhafter Eile Baracken aufgeführt, die die Kanalbureaus aufnehmen sollten.

Jetzt zeigte Eggen, was er konnte. Die Nordgruppe unter Weltin bearbeitete von Konstanz aus die deutschen Kanalpläne des Donaukanals unter Umgehung des Rheinfalls, die Regulierung des Bodensees und die Führung des Kanals im Laufe des Rheins bis Thusis. Die Mittelgruppe unter schweizerischer Leitung saß in Chiavenna und bearbeitete die Durchtunnelung des Splügen und den Kanal bis Chiavenna. Sie hatte die relativ kürzeste Strecke zu bearbeiten, aber die größten Hindernisse zu überwinden. Die Südgruppe stand unter italienischer Leitung, hatte ihren Sitz in Como aufgeschlagen und eine Zweigstelle für den Alpennintunnel in Genua errichtet. Ihre Arbeiten setzten in Chiavenna ein und führten über Como, Mailand zum Mittelländischen Meer.

Die Oberleitung aber lag in Eggens Hand. Er war in seinem Element. Ein maßloser Ehrgeiz beherrschte diesen Mann und ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Er kannte keine Zeit, kein Ende. Jeder Erfolg eröffnete ihm neue Perspektiven, brachte ihn weiter. So war aus dem kleinen Pionierleutnant die rechte Hand des mächtigen Industriellen in Deutschland geworden. Für andere wäre das ein Ziel gewesen, für ihn war es nur ein Sprungbrett. Er wollte selbst Herr sein. Seinen Namen sollten sie schreien an der Börse, wo jede Gesellschaft, die mit dem Kanalbau in Berührung kam, ihre Aktien mit Gold aufgewogen erhilt, in den Zeitungen, die das Werk das größte aller Zeiten nannten. Eggen wußte genau, daß der Chefingenieur nicht die Stelle war, die sie meinten, wenn sie das Werk bewunderten. Hier siegte die große umspannende Idee, die eine technische Großtat politisch, volkswirtschaftlich und finanziell auswertete. Nicht der Kanal erschütterte die Gemüter.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Reichsmark, nicht Goldmark.

Die Reformerwägungen über die Abänderung des Paragraphen 1 Absatz 2 der Goldbilanzverordnung sind bedauerlicherweise immer noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gelangt. Gleichwohl darf jetzt damit gerechnet werden, daß der Paragraph 1 der Goldbilanzverordnung in Kürze dahin geändert wird, daß anstelle der Goldmark (gleich zehn Zweiundvierzigstel des nordamerikanischen Dollars) die Reichsmark tritt. Die Reichsregierung ist bekanntlich ermächtigt, diese Aenderung vorzunehmen, sowohl durch die Goldbilanzverordnung selbst wie auf Grund des Münzgesetzes. Die Absicht geht, dem Vernehmen nach, dahin, für alle Umstellungen, die nach dem 1. Dezember 1924 vorgenommen werden, vorzuschreiben, daß sie in Reichsmark geschehen. Die Gesellschaften, die unter Wahrung der Fristvorschriften bis zum 1. Dezember die Umstellung schon beschlossen haben, sollen von der Notwendigkeit einer erneuten Aenderung dadurch bewahrt werden, daß man durch Gesetz die Reichsmark der Goldmark, auf die sie umgestellt haben, gleichsetzt. Die Reichsmark würde also in allen diesen Fällen an die Stelle der bisherigen Goldmark treten, ohne daß es eines neuen Generalversammlungs-Beschlusses oder auch nur einer Aenderung der Register oder auf den Aktienurkunden bedürfe. Wenn größere Widerstände gegen diese Neuordnung damit motiviert worden sein sollten, daß die Reichsmark noch nicht das gleiche Vertrauen genieße wie die (währungsrechtlich sonst überhaupt nicht existierende) Goldmark, so erscheint das schwer verständlich. Im Interesse der Vereinheitlichung der Währungsverhältnisse und auch der Buchführung der Gesellschaften, im Interesse auch des Aktienhandels ist die Ausräumung des überholten Goldmarkbegriffs nur zu begrüßen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zufällig.	27. Novemb. Geld	27. Novemb. Brief	26. Novemb. Geld	26. Novemb. Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	169,18	176,02	168,83	169,52	1,700
Argentinien	1 Peso	100%	1,59	1,65	1,58	1,59	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,37	20,47	20,23	20,38	0,805
Norwegen	100 Kron.	100%	62,04	62,32	61,89	62,21	1,121
Dänemark	100 Kron.	100%	73,37	73,65	73,24	73,60	1,125
Schweden	100 Kron.	100%	112,52	113,08	112,62	113,80	1,128
Italien	100 Lire	100%	16,20	16,30	16,16	16,26	0,85
England	1 Pfund	100%	19,42	19,52	19,39	19,47	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	22,25	22,37	22,04	22,16	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,97	81,27	80,85	81,28	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	57,31	57,59	57,21	57,49	0,8
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,93	5,91	5,93	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,58	12,65	12,53	12,64	0,815
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,63	5,65	5,62	5,64	0,165

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Die Berliner Börse** fest. Bei sich allmählich belebendem Geschäft hielt die Festigkeit an der gestrigen Börse trotz gelegentlicher Rückschläge an. Das wachsende Interesse des Publikums für die verschiedenen niedrig im Kurse stehenden Einheitspapiere wird in Bank- und Börsenkreisen darauf zurückgeführt, daß die vielfach erfolgte und scharfe Kapitalzusammenlegung anläßlich der Goldmarkumstellung auch das Gute habe, den Gesellschaften die Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen eher als sonst zu ermöglichen. Im Großverkehr standen am Montanmarkte wiederum die Papiere des Rhein-Elbe-Union-Konzerns sowie verschiedene Kohlen- und Industrieaktien im Mittelpunkt des Interesses. Die infolgedessen eingetretenen Kurssteigerungen von einer bis vereinzelt zwei Billionen Prozent und darüber konnten indes, namentlich bei Stinneswerten, die später wegen Glattstellungen bereits erzielten Gewinne, seitens der Spekulation nicht überall aufrechterhalten werden. Immerhin blieb für die Mehrzahl der Papiere ein Kursrückschlag zu verzeichnen. Berliner Handelsanteile stiegen um fünf, elektrische Hochbahn weiter um zwei und Berlin-Karlsruher Industrie um über fünf Billionen Prozent. Canada-Pacific konnten ihren gestrigen Rückschlag wieder einholen. Auch Baltimore und Ohio stiegen ansehnlich auf die angeblich bevorstehende Freigabe der beschlagnahmten Stücke. Am Anleihemarkt ist mit dem Aufhören der bisher die Kurse unter Druck leitenden Glattstellungen eine kräftige Erholung eingetreten, doch war die Kursbildung weiter bei vorliegender Unsicherheit schwach. Am Geldmarkte beginnt mit der Ueberwindung des Ultimos die bisherige leichte Ausspannung wieder zu weichen. — Nachbörse: Die feste Stimmung erhielt sich bis zum Schluß. Bevorzugt waren vornehmlich Montanwerte. Der Geldmarkt war wieder flüssig.

* **Essener Börse uneinheitlich.** Die Börse eröffnete in nicht ganz einheitlicher Haltung, wobei einige Werte mehr zur Schwäche neigten. Auf dem Kohlenmarkt war das Geschäft bisher sehr gering. Es waren lediglich einige Aktien im Verkehr, von denen Niederrheinische Bergbau unverändert blieben, während Blankenburg 0,25 Prozent und Montania 0,2 Prozent im Kurse anzogen. Auf dem Braunkohlenmarkt waren Zukunftsaktien im Handel. Auf dem Kaliaktienmarkt waren Adler Kali, Prüssershall und Kaliindustrie eher eine Kleinigkeit abgeschwächt. Dagegen lagen Niedersachsen unverändert und Heldburg 1 bis 1,4 fester. Auf dem Kalikurzenmarkt scheint das Geschäft ruhiger zu werden.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Bochumer Bauindustrie A.-G. Bochum.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Umwandlung der Papiermarkaktien im Verhältnis von 40:1. Eine 1000 Papiermarkaktie wird auf 25 Mark umgestellt. Das Aktienkapital soll von 20 000 auf 40 000 Goldmark erhöht und den Aktionären ein Bezugsrecht von 1:1 angeboten werden. Landrat Stühmeyer wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Die Gesellschaft verfügt über zwei Ziegeleien. Man rechnet mit einer lebhaften Bautätigkeit im nächsten Jahre.

* **Gewerkschaft der Zeche Siebenplaneten in Dortmund.** Die Gesellschaft bietet den Inhabern von Grundschuldbriefen der vierprozentigen Grundschuld von 1 Million Mark vom Jahre 1887 schon jetzt die Einlösung der Grundschuldbriefe zum Kurse von 15 Prozent des Nennbetrages in Gold an. Das Angebot wird bis zum 1. Februar 1925 aufrechterhalten. Nach diesem Tage erfolgt die Einlösung der Stücke gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.

* **Neuwalzwerk A.-G. Bösperde i. W.** In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien erledigt und die Umstellung des Aktienkapitals in der Form beschlossen, daß die Stammaktien von 1000 Mark auf je 80 Mark und die Vorzugsaktien von je 1000 Mark entsprechend dem Goldwert der gemachten Bareinzahlungen auf je 20 Mark ermäßigt werden.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. Essen.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung am 16. Dezember vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1923/24 auf die Inhaberaktien eine Dividende von 16 Goldmark und auf die Namensaktien eine solche von 0,80 Goldmark zu verteilen ferner die Inhaberaktien von 1000 Papiermark auf 400 Goldmark und die Namensaktien von 1000 Papiermark auf 20 Goldmark, das gesamte Aktienkapital von 550 Millionen Papiermark auf 126,4 Millionen Goldmark herabzusetzen.

* **Essener Bergwerksverein „König Wilhelm" A.-G. Essen-Borbeck.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr und die gleichfalls vorgelegte Goldmark-Eröffnungsbilanz wonach das Aktienkapital unverändert auf Goldmark umgestellt wird.

* **Th. Goldschmidt A.-G. Essen.** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Goldumstellung des Aktienkapitals von 150 Millionen Papiermark auf 29,3 Millionen Goldmark durch Herabsetzung des Nennwertes der gewöhnlichen Aktien von 1000 auf 200 Mark und der Vorzugsaktien von 1000 auf 60 Mark. 2 930 000 Mark werden der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

* **Aus dem Stinnes-Konzern.** Der Stinnes-Konzern errichtet in Lausha im Verein mit den Thüringischen Glasbläservereinigungen im Anschluß an deren Geschäftshaus einen großen Lagerbau nach amerikanischem Muster, namentlich zur Aufnahme der von Stinnes erzeugten Glasröhren.

* **Mannesmann-Mulay-Motoren- und Lastwagen-A.-G., Aachen.** Die Außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Bilanz, nach der das Aktienkapital im Verhältnis von 5:1 zusammengelegt wird, so daß das Papiermark-Kapital von 25 Millionen auf 5 Millionen Goldmark umgestellt wird. Der Ueberschuß der Goldmark-Bilanz über die Passiven beträgt 5 702 110 Goldmark.

* **Deutsche Werke A.-G. Berlin.** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital von 750 Millionen Papiermark auf 29 Millionen Goldmark umgestellt wird. Für das laufende Geschäftsjahr sei noch nicht mit einem Erträgnis zu rechnen.

* **A.-G. für chemische Produkte, vorm. Scheidemandel in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die Goldmarkbilanz. Hiernach wird das Aktienkapital von 60 Millionen Papiermark im Verhältnis von 300:1 auf 200 000 Goldmark herabgesetzt. Nach erfolgter Umstellung soll dieses herabgesetzte Kapital durch Ausgabe von 800 Stammaktien à 100 Goldmark auf 280 000 Goldmark erhöht werden.

* **Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-A.-G. Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1923 und die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924. In der Goldmarkeröffnungsbilanz wird das Aktienkapital mit 6 Millionen Goldmark bei 25 Prozent Einzahlung ausgewiesen.

* **Sachsenwerk Licht und Kraft A.-G. in Niederschlitz.** Die Verwaltung beantragt, der am 19. Dezember einberufenen Hauptversammlung die Genehmigung der Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und die Umstellung des 350 Millionen betragenden Kapitals auf 8 750 000 Goldmark.

Schiffahrt.

* **Norddeutscher Lloyd A.-G. Bremen.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der Generalversammlung die Umstellung des Kapitals auf 32 Millionen Mark Stammaktien und 8 Millionen Mark Vorzugsaktien vorzuschlagen, was die Herabsetzung des Nennwertes einer jeden Stammaktie von bisher 1000 Mark auf 40 Goldmark bedingt. Gleichzeitig wird beantragt, das herabgesetzte Grundkapital um einen Betrag bis 32 Millionen Goldmark Stammaktien und 1 Million Stammaktien zu erhöhen.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 26. November **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3300	—	Beckerkohle	5	5.25
Alte Haase	900	1000	Blankenburg	2.75	3.25
Caroline	1750	1900	Carl Friedrich	0.90	0.95
Carolus Magnus	4000	4400	Dahlbusch	33.—	38.—
Constantin d.Gr.	25000	27000	Lothringen	75.—	77.—
Deutschland	290	320	Montania	0.90	1.10
Diergardt	4100	4500	Niederrh. Brgw.	5.75	6.25
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.75	2.75
Ewald	30500	32500	Webco	5.50	6.—
Glückn. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3750	4100	Bellerhammer	900	975
Gottessegen	1600	1800	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	32000	—	Bruckd.-Nietleb.	3750	4750
Graf Schwerin	7600	8200	Glimmerode	800	—
Heinrich	3000	3400	Gute Hoffnung	2000	2400
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	850	—
Joh. Deimelsberg	3250	3750	Leonhardt	6500	7250
König Ludwig	25500	27500	Lucherberg	1000	1200
Langenbrahm	11950	12250	Michel	6500	7250
Mörs	5.75	6.25	Oskarssegen	—	—
Richard I	—.—	—.—	Vesta	2900	3400
Schürb & Charlb.	—.—	—.—	Zukunft Akt.	—.—	—.—
Trappe	775	825	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	4750	5250	Elsa Zement	—	—
Westfalen	4000	4200	Mansfeld	—	—
Wilh. Mevissen	4600	5400	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	8.25	3.75			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	5500	6000	Neustaßfurt	—	8500
Altenhall	320	350	Oberhof	600	700
Asse	3350	3550	Ransbach	775	875
Beienrode	600	675	Rastenberg	1620	1800
Bergmannssegen	7000	7500	Reichskrone	650	—
Bernsd., Burggr.	650	—	Reichsland	—	100
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn.	650	725
Brnschw. Lüneb.	1200	1400	Richard	650	—
Burbach	1800	1950	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—	—	H'burg	300	350
Carlsfund	1900	2200	Rothenfelde	—	—
Carlshall	850	950	Sachsen-Weimar	4200	4400
Desdemona	—	4250	Salzmünde	—	550
Einigkeit	1950	2050	Schwarzburg.	550	650
Erichssegen	2500	2800	Siegfried I	1600	1700
Felsenf.-Hupst.	1850	2100	Siegfried Giesen	6000	6500
Friedrichroda	—	1400	Thüringen	1350	1200
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3100	3300
Gebra	3150	3300	Walbeck	525	600
Glückauf b. Sond.	8400	8800	Walter	575	600
Günthershall	1500	1700	Wilhelmshall	3900	—
Habighorst	525	600	Wilhelmsh.-Olsb	475	525
Hansa-Silberb.	—	3250	Wintershall	33500	36000
Heiligenroda	7500	8250			
Heimboldshaus	450	550			
Heidrungen I	300	350			
II					
Herfa-Neurode	1100	1300			
Heringen	—	2100			
Hermann II	—	—			
Hildasglück	500	600			
Hindenbg.-Körts.	5750	6250			
Hohenfels	5250	5750			
Hope	—	3600			
Hüpstedt	1850	1950			
Hugo	5750	6250			
Immenrode	1000	1150			
Irmgard	500	—			
Johannashall	1350	1450			
Kaiseroda	10900	11200			
Königshall	5750	6250			
Mariaglück	1025	1125			
Marie-Luise Max	140	160			
Mein. hausen	200	275			
Neuroda	—	—			
Neusollstedt	1250	1600			

Magerkeit und welke Haut sollten namentlich Frauen beseitigen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g echte Avora-Kerne zu kaufen, die erprobte, unschädliche Stoffe von ansatzfördernder Wirkung enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhornapotheke, Eulengasse 1

Vereinskalender.

Mieterverein Bochum. Sonntag, den 30. November, vormittags 10 Uhr: Mieterversammlung beim Wirt Moritz Wallburg, Bochum, Robert- und Halbenstraßen-Ecke. 8468

Berliner Börsenkurse

Berlin, 27. November 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.30	3.40
„ Spinn.	—.45	0.75
Accumulator Ha	41.10	42.25
Adler Portlandz	10.—	8.40
Adlerhüttenglas	16.90	16.90
Adler & Oppenh.	56.25	55.—
Adlerwerke	2.20	2.10
A.-G. für Anilin	20.50	21.
„ Bauausführ.	0.69	0.62
„ für Verkehr	61.—	57.—
Alexanderwerk	3.90	3.75
Allg. Elektr.-Ges	9.10	9.30
„ V.-Akt.	4.—	4.10
„ Häuserbau	5.37	5.37
Alsen Zement	55.60	53.—
Amme Giesecke	4.20	4.10
Ammendorf. Pap	5.60	5.60
Anglo Con. Guano	11.60	11.47
Anh. Kohlen-Akt	26.50	25.—
Ankerwk. Hgstb.	41.—	43.—
Annebg. Steingut	22.50	23.—
Aunen. Gusssstähl	9.50	9.12
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	22.50	21.37
Augs.-Nürnb. M.	24.50	24.12
Bad. Anil. Sod.-W	23.37	22.70
Balke Maschin.	4.60	4.50
Baroper Walzw.	38.—	36.50
Basalt-Akt.-Ges.	12.62	12.—
Bast & Co.	5.50	5.50
Bay. Spiegelglas	5.6	5.10
Bedburg Wollind	10.50	10.—
Bemberg J. P.	28.—	27.—
Bendix Holzbea.	3.20	3.20
Berg C. Eveking	34.—	38.50
Berger J. Tiefb.	3.75	3.87
Bergmann Elekt.	16.80	16.50
Berl.-Anh. Masch	4.12	4.12
Berl. Gubenliutf.	27.75	27.25
„ Holzkpomt.	9.75	9.60
Berl. Masch. Bau	16.30	15.75
Berth. Messing	9.—	9.—
BerzeliusBergw.	6.—	5.75
Beton-u. Monierb	1.70	1.70
Bielef. Mech. Web	33.—	33.25
BingMet., Nürnb.	3.50	3.40
Bochum. Gusss.	69.75	71.—
Böddingh., Reim.	1.70	1.60
Böhler & Co. G.	22.75	26.50
Bösperde Walz.	4.37	4.70
Braunk. u. Brik.	4.10	4.—
Braunsch. Kohle	24.90	24.—
Breitenb. Portld.	4.62	4.50
Brem. Besigh. Oil	25.87	25.—
„ Linoleum	25.40	25.—
„ Vulkan	82.—	73.—
„ Wollkämm.	131.	130.50
Büchner-Werke	6.80	6.80
Bueno Eisen	15.50	14.80
Busch, Lüdensch	4.30	4.10
„ Wagg. V.-A.	11.50	11.62
Butzke Metallind	9.20	9.—
Byk-Guldenwke.	2.12	2.—
Calmon Asbest	0.—	1.—
Capito & Klein	32.—	32.25
Caroline Braunk.	59.—	57.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	30.—	30.75
Chm. Buckan	92.—	84.—
„ Griesheim	20.25	21.—
„ Grünau	12.50	12.—
„ Ind.-Gels.	68.—	75.—
„ v. Heyden	3.10	3.12
„ Weiler	20.—	20.—
„ Albert	40.—	39.75
Chillingworth	2.50	2.40
Concordia	37.90	36.25
„ Spinn.	3.50	3.40
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.90	8.70
DaimlerMotoren	2.90	3.—
Delmenhorst Lin	15.—	14.75
Dessauer Gas	24.50	28.75
D.-Atl. Telegr.	20.12	20.—
D. Babc. & Wilcox	35.50	34.—
Dtsch-Luxemb.	75.—	75.50
Dtsche. Asphalt	4.87	4.75
„ Eisenb. Sig	4.50	4.62
„ Erdöl	43.75	40.
„ Fenstergl.	1.90	1.90
„ Gussstahlk	4.80	4.70
„ Jute-Spinn	18.80	18.80
„ Kabelwerk	1.25	1.20
„ Kallwerke	33.—	31.50
„ Masch.-Fab.	7.75	7.62
„ Schachtbau	66.—	65.50
„ Spiegelgl.	16.75	16.—
„ Steinzeug.	10.—	10.22
„ Tel. u. Kab.	3.50	3.50
„ Wollwaren	5.90	5.70
„ Eisen	5.10	5.10
Dippe Maschinen	1.10	1.10
Donnersmarkh.	103.—	99.—
Dörfler Oskar	1.75	1.62
Dresdner Gard.	6.50	6.25
Dürener Metallw	91.—	83.50
Dürkopp Werke	12.75	12.75
Düsseld. Eis.-B.	5.—	5.20
„ Eisen	16.75	16.50
„ Kammgarn.	45.—	39.—
„ Masch.	5.25	5.10
Dyckerh. & Wid.	4.20	4.37
Dynamit Nobel	10.36	10.30
Eckert Maschin.	8.40	8.—
Egestorff Salw.	7.60	7.40
Eintracht Kohle	62.—	60.—
Eisenq. Velbert	6.50	5.86
Eisenmatthes	2.—	2.—
Eisenwerk Kraft	22.—	21.60
Elberfeld. Farb.	21.36	21.40
„ Kupfer	0.67	0.45
Elektra, Dresden	1.40	1.20
Elektr. Lieferung	—.—	15.—
Elekt. Lichtu. Kr.	7.—	7.40
Elitewerke	1.10	1.10
Els.-Bad. Wolle	6.60	6.60
Enziger-Werke	8.50	9.—
Erdmannsd. Sp.	20.75	20.25
Erlang. Baumw.	123.—	124.—
Ernemann-Werk	3.20	3.30
Eschweiler Berw	112.—	103.—
Essener Steink.	73.—	60.75
Exzelsior Fahrr.	6.80	6.25
Faber Bleistift	11.50	11.60
Fahrwerk	3.—	3.—
Fein-Jute-Spinn.	11.50	11.50
Feldmühle Pap.	3.90	4.—
Felten & Guill.	27.50	26.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	27.—
Flöth. Maschinen	5.80	5.90
Fraustädt. Zuck.	18.25	17.85
Freund Masch.	13.90	13.—
Friedrichsh. Kali	27.60	27.10
Froebein Zucker	7.—	7.—
Fuchs Waggon	1.12	1.20
Gaggenauer	5.75	5.75
Ganz Ludwig	0.22	0.22
Gebhard & Co.	7.25	7.30
„ & König	31.—	30.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelse..k. Bergw.	79.25	78.25
„ Gusst.	15.—	15.75
Genschow & Co.	32.—	32.—
Gerbstoff-Reim.	44.—	43.50
Germania-Portl.	11.25	11.25
Gerresheim. Glas	45.—	44.—
Ges. f. elektr. Unt.	120.25	120.—
Gildemeister & C.	68.25	62.75
Girmes Johs. & C.	13.—	13.70
Gladbacher Textl	3.10	3.10
„ Woll	16.—	16.—
Gladenbeck H.	0.82	0.82
Glauziger Zuck.	22.75	22.—
Glockenstahl	9.30	8.75
Goedhart Gebr.	10.25	10.25
Goldschmidt Th.	18.30	17.90
Görlitzer Wagg.	4.50	4.60
Gothaer Waggon	3.40	4.60
Grevenbr. Masch	7.25	7.25
Gritzner Masch.	26.20	25.90
Grün & Bilfinger	15.25	155.0
Gruschwitz Text.	—.—	7.75
Gutmannh. Mas.	4.—	4.—
Haberm. & Guck.	2.70	2.80
Hackethal Draht	2.75	2.50
Hallesche Masch.	10.80	10.75
Hamb. Elektr.-W.	8.50	8.12
Hammersen F. H.	18.75	17.50
Hannov. Masch.	76.—	71.—
„ Waggon	10.10	10.10
Hansa-Lloyd	1.12	1.12
Harb. Gummi Ph.	2.20	2.10
Harkort Bergw.	21.50	24.50
„ Brückb.	2.—	2.—
Harp. Bergbau	101.75	130.50
Hartmann Masch	5.60	5.80
Heckmann C.	70.—	57.—
Hedwigshütte	20.25	19.36
Hein, Lehm & Co.	7.60	7.50
Held & Franke	0.55	0.57
Hemmoor. Zem.	60.50	59.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.80	9.60
Hille	1.70	1.50
Hilpert Masch.	4.20	4.12
Hindrichs Auffer	5.40	5.30
Hirsch, Kupfer	17.—	17.—
Höchster Farbw.	21.30	21.40
Hoesch Stahlw.	59.90	57.50
Hoffm. Stärke	3.43	3.36
Hohenlohe-Werk	22.—	21.—
Holzmann Phil.	4.80	5.—
Horch & Co.	12.20	12.50
Hoteibetr.-Ges.	67.25	66.50
Howaldswerke	26.—	26.—
Höxt-Gedelnheim	19.—	18.—
Hubert-Braunk.	44.—	44.—
Humboldt Masch.	21.50	21.60
Humboldtmühle	2.50	2.60
Hupfeld Ludwig	5.40	5.50
Hutschenreut. C.	5.75	5.75
Hüttenw. Kayser	38.75	37.75
Ilse Bergbau	20.88	21.—
Industrie Bau	2.10	2.30
Jeserich A.	2.40	2.50
John Schrn.	5.86	6.—
Junghaus Gebr.	12.25	10.10
Jüdel Max	5.50	5.30
Jülich Zucker	15.—	15.—
Kahla Porzellan	7.70	7.60
Kahlbaum O. A. F.	23.25	23.36
Kaiserkeller	53.—	54.50
Kaliw. Aschersl.	14.—	13.37
Kalker Maschin.	43.90	43.—
Kammerich-Wk.	27.42	27.—
Kapler Maschin.	4.20	4.36
Karlsruh. Masch.	3.12	3.—
Kasseler Feders	9.50	8.75
Kattowitzer Bg.	25.75	25.—
Kellner, Walter	—.55	—.55
Kenia Eisenhütte	9.10	8.80
Kirchner	23.—	22.—
Klauser Spinn.	12.12	12.25
Klöckner werke	52.75	52.50
Köhlmann Stärk.	23.12	23.—
Kohlendestillat.	81.—	81.—
Köln-Neuess. Bg.	59.90	60.25
-Rottweiler	11.10	11.—
Köln. Gas u. Elek.	2.60	2.40
Kölsch Walzeng.	18.—	10.—
König Wilhelm	179.—	179.—
Königszelt	19.—	18.50
Kontinental As.	4.70	4.10
Kont. Wass.	30.50	29.25
Körbisdorf. Zuck	—.—	—.—
Körting Gebr.	6.87	6.36
Körtings Elektr.	16.—	14.75
Kostheim Cellul.	—.—	4.80
Kötitzt	2.40	2.40
Krauß & Co.	—.—	3.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	6.75	6.75
KronprinzMetall	15.25	15.50
Küppersbusch	34.—	32.50
Lahmeyer	11.36	11.36
Laurahütte	7.—	6.50
Leonh. Braunk.	23.90	23.90
Leopoldgrube	10.25	9.75
Lindes Elsmasch	8.60	8.—
Lindström Carl	18.50	17.70
Lingner Werke	20.30	20.50
Lingel Schuhf.	2.10	—.—
Lilake Hofmann	11.90	11.—
Loewe Ludwig	70.—	70.—
Lorenz C.	5.10	4.87
Luckau & Steff.	2.80	2.70
Lüdensch. Metall	2.90	3.—
Lüneburg. Wachs	9.90	9.90
Luther Masch.	4.10	4.10
Magd. Allg. Gas	4.35	4.36
„ Bergwerk	—.—	—.—
Magdeb. Mühl.	5.—	4.90
Magirus C. D.	2.80	2.75
Malmedie & Co.	17.38	17.10
Mannesm.-Röhr.	52.75	52.50
Mansfeld. Bergb.	3.75	3.50
Mariekons. Berg.	55.75	53.50
Marienh. Kotzen.	7.25	7.—
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	2.87	2.70
Maschin. Baum	27.50	28.—
„ Buckau	9.50	9.10
„ Kappel	25.60	25.50
Maximilianshütte	9.20	9.20
Mech. Web. Lind.	7.—	6.12
„ „ Soran	18.25	17.—
„ „ Zittau	6.40	6.40
Meguin Butzb.	8.10	8.10
Mayer Dr.	0.60	0.55
Meyer Kaufm.	12.25	12.50
Miag	1.70	1.60
Mimosa	4.30	4.—
Mix & Genest	6.80	6.60
Motoren Deutz	26.87	17.25
Mühle Rüningen	4.60	4.60
Mülheim. Bergw.	85.—	87.75
Müller Speisefett	2.50	2.50
National Autom.	3.87	3.87
Neckarsul. Fahr.	6.87	6.93
Neptun-Schiff	0.62	0.62
Nitritfabrik	4.35	3.90
Nordd. Gummi	0.30	0.32
Wollkäm.	66.—	65.—
Nordd. Steingut	47.—	43.—
Nürnb. Herkom.	4.90	4.70
Oberschl. Eis.-Id.	12.30	11.25
„ Kokswerke	46.40	43.75
Oecking Stahlw.	45.—	45.—
Ohles Erben	3.40	3.40
Oppelner Zement	18.—	17.50
Orenst. & Kopp.	17.60	17.50
Osnabr. Kupfer	12.—	11.75
Ottensener Eisen	2.30	2.40
Panzer	12.—	12.50
Phoenix Bergb.	47.—	46.—
„ Braunkohlen	38.50	35.—
Pintsch Julius	45.—	40.50
Plauenerspitzen	4.40	4.10
„ Tüll	4.10	4.38
Pöge Elektr.	1.25	1.25
Pöge V. 2.	0.92	0.92
Polyphonwerke	5.75	5.80
Pongs Spinnerei	3.—	2.80
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	9.—	9.—
Pasquin Farbw.	6.50	6.50
Rathgeber Wagg.	6.60	6.—
Rauchw. Walter	1.50	1.60
Ravensb. Spinn.	37.—	36.75
Reichelt Metall	7.12	7.10
Reisholz Papierf.	14.—

e & Tewes

m-Adresse: Drostewes, Düsseldorf und Essen. ck-Konto: Essen 3925. ehalt für

rte.

lame	Käufer	Verkäufer
rkohle	5	5.2
enburg.	2.75	3.2
Friedrich	0.90	0.9
usch	36.—	38.—
ngen	75.—	77.—
nia	0.90	1.1
rrh. Brgw.	5.75	6.2
ohle	1.75	2.2
	5.50	6.—
raunkohlen-Werte		
hammer	900	97
ardshall	—	—
d.-Nietleb.	3750	4750
nerode	800	—
Hoffnung	2000	2400
oldt	650	—
ardt	6500	7250
rberg	1000	1200
	6500	7250
ssegen	—	—
ft Akt.	2900	3400
erschiedene Werte		
Zement	—	—
eld	—	—
Cement	—	—
e.		
aßfurt	—	800
of	600	700
ach	775	875
nberg	1630	1800
skrone	650	—
sland	—	160
ardsbrunn.	650	725
rd	650	—
g-Barnten	—	—
g	300	350
nfelde	—	—
en-Weimar	4200	4400
ünde	—	550
rzburg.	550	650
led I	1600	1700
led Giesen	6000	8500
gen	1350	1200
nroda	3100	3300
ck	525	6
	575	6
mshall	3900	—
lmsh.-Olsb	475	525
rshall	33300	36000
Kali-Aktien.		
	23.—	25.—
che Kali	32.50	34.50
chshall	27.50	21.50
che Kali	20.—	21.—
v. Kali	21.—	22.50
urg-Vorz.	43.—	45.—
ndustrie	51.—	52.—
rshall	6.25	7.—
rsachsen	6.50	7.—
nberg	—.—	—
dfurth	19.—	21.—
örde	5.50	6.50
nia	—.—	—
ndorf	1.—	1.20
kind	5.25	5.35
Erze.		
ette	—	—
eben	6500	—
mine	—	—
m	—	—

ten namentlich Frauen n Ihrer Apotheke 30 g erprobte, unschädliche ung enthalten. Sicher: napotheke, Eulengasse 1

ender.

den 30. Novembe rsammlung beim Wirt Robert- und Halben- 84680

Deutsche Staatsanleihen.

Deut. Reichsanl	0.780	0.7
% " "	1.010	1.0
" "	0.975	0.9
" "	1.480	1.4
utsch. Sparp.-A.	0.515	0.5
Pr. kons. Anl.	1.190	1.0
% " "	1.355	1.3
" "	1.150	1.1

Eisenbahnaktien.

hantungbahn	2.25	2.—
d. Eisenbahn	65.—	64.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

utsch-Austral.	21.—	24.—
nburg-Amerika	24.50	24.—
-Südamer	35.37	34.—
sa Dampfschiff	3.75	3.5
ddeuts. Lloyd	3.70	3.2
vi-Minen	24.30	24.—

Bankaktien.

k elektr. Werte	5.20	5.12
k für Brau-Ind.	—.—	—
rmer Bankver.	1.40	1.3
Kreditbk.	0.30	0.25
l. Handels-Ges.	126.5	120.
G. K.	6.—	6.—
am.- u. Privatb.	6.—	6.—
rmstädter u. National-Bank	11.50	11.40
tsche Bank	12.—	11.—
konto-Comm.	15.62	14.75
sdner Bank	8.—	7.—
Credit-Anst.	1.87	1.7
oz. Credit-Anst.	—.—	—
eld. Creditbk.	1.75	1.7
abrücker Bank	1.25	1.2
bank f. Handel	0.62	0.6
Boden-Creditb.	5.25	5.1
Centr.-Bod.-Cr	3.80	3.6
Pfandbr.-Bank	2.87	2.8
chsbank	57.75	56.7
-Westf.-Bod.-C.	4.70	4.8
d. Bod.-Cr.-A.	5.25	5.1

Brauereiaktien.

hum. Viktoria	15.50	16.—
tmund. Aktien	33.—	31.—
tm. Ritterbr.	28.95	25.2
tmund. Union	74.—	77.—
eihardt-Bran.	33.75	33.—
ekauf Gelsenk.	23.25	22.—
noeck	—.—	—
er Langendr.	76.—	80.—
legel Scharpen.	20.—	24.—
küfer-Küpper	13.	13.

Wir im Swindm

können Sie wieder feine

Tümotea-Tondblatt-Ofinalitäts-Zigarren

von **8 Pfg.** an rauchen!

Durch günstigen Einkauf großer Partien Fehlfarben bringe ich meine bekannten Sandblattspezialitäten:

Jobs rot	Reine Farbe, 12 Pfg	in Fehlfarben zu	8 Pfg.
Jobs grün	Reine Farbe 15 Pfg	„	10 Pfg.
Jobs gold	Reine Farbe 20 Pfg.	„	15 Pfg.
Rich. Wagner	Reine Farbe 15 Pfg.	„	11 Pfg.
König Wamba	Reine Farbe 25 Pfg.	„	15 Pfg.

Fehlfarben unterscheiden sich in Qualität nicht von den reinen Farben und sind lediglich kleiner Schönheitsfehler des Deckblattes wegen heraussortiert.

In Kistchen **Fehlfarben ist ein willkommenes Weihnachtsgeschenk für den Qualitätsraucher**



Fernruf 504

Wilh. Wittelmer

Tabakwarengroßhandlung

BOCHUM

Hattingerstr. 5

Bochum-Ehrenfeld

Sie sind im Irrtum, wenn Sie glauben, Bochum ginge an der Untertührung beim Hauptbahnhof zu Ende. Kommen Sie bitte durch die Untertührung bis **Hattingerstr. 9** und Sie werden staunen, wie reichhaltig und geschmackvoll meine Auslage ist:

Bücher und Musikalien aller Art (Verlegerpreise), **einwandfreie Jugendschriften, reizende Bilderbücher, evgl. und kath. Gesangbücher** (Nameneindruck gratis), **feine Papier- u. Schreibwaren, Schulbedarf, Bürobedarf.**

Carl Regelmann

Bochum, Hattingerstr. 9.

Buch- und Musikalienhandlung, Papier- und Schreibwaren.

Schulbedart — Bürobedart. LR7

Photographie

als 48650

Weihnachts-Geschenk

ist das schönste und billigste.

Vergrößerungen in jeder Ausführung.

Aufnahmen auch im eigenen Heim.

Meine Preise sind ganz niedrig gehalten, da keine hohe Ladenmiete. (Ein Versuch überzeugt.)

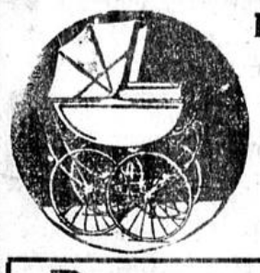
Photo-Atelier H. Uhl, Kortumstraße 4.

Beachten Sie meinen Schaukasten. — Sonntags 9-1 Uhr geöffnet.

K.-Wag., Brennab., kleine Badewanne, eiserne Bettstelle zu verkaufen. Krüsemann, Bahnhofstr. 10, II.

2 Paar getr. hohe Damenschuhe, 39, Neujahrskuchen- u. Waffeleisen bill. zu verkaufen. (84588 Arndtstr. 7a, I.

Schreibmaschine sowohl als auch bequeme Teilzahlung bei W. Kunn, Roonstraße 63



Allergrößte Auswahl in

Kinderwagen

Promenadenwagen

Sportwagen

Puppenwagen

Reichhaltiges Lager in eleganten

Peddigrohrmöbeln

Korb- u. Bürstenwaren

aller Art

zu bekannt billigen Preisen.

Alfred Scheidemann

Kaiserstraße 57, Bochum, direkt am Hauptbahnhof.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meist. Krankheiten Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstrationsbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche

G.-M. 1.80, 3.— u. 4.—

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Altmikus, Bongardstraße 19; Frings, Buddenbergstraße 7; Kestermann, Wittmar, Hattingerstr. 98; Hülshoff, Alleestr. 112; Knepper, Dorstenerstraße 93; Jenner, Marienstr. 88; Zurheide, Heinrichstraße 1. 1297

Makulatur vorrätig. Alleestraße 8

Noch vor Weihnachten

Für **Mk. 35** arbeiten wir aus Ihrem **Stoff**

Anzug, Paletot u. s. w.

mir **guten Zutaten,** garantiert gut sitzend. Kurze Lieferfrist. Mech. Schneiderei

Thomasstr. 5

Haltestelle der Straßenbahnlinien 2, 6, 9, A, B

Teilzahlung gestattet.

Original-Gilka-Kümmel

in ganzen und halben Flaschen wieder erhältlich.

Niederlage bei

Emil Trass Nachf.

am Wilhelmsplatz.

L. T. 21

Linoleum

liefert und verlegt LB29

durch erprobte Fachleute.

Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.

C. Bohlmann,

Bochum, Kortumstraße 4. — Fernruf 826.

Prima dunkelgrüne

Weihnachtsbäume

liefert in Waggonladungen preiswert ab sauerländ. Station A. G. 1.

Gartenbau-Betrieb Hahn,

Hagen i. W., Parkstraße 12.

Bochumer Blumenhalle

Bochum Gr. Beckstr. 22

Spezialgeschäft

für künstliche Blumen, Früchte, Palmen und Pflanzen

LB65

Einige Tausend

Weihnachtsbäume

hat abzugeben August Brameier, Werne b. Bochum, Telephon-Amt Bochum 743.

Wollene

Pferdedecken und Medikamente für Pferde

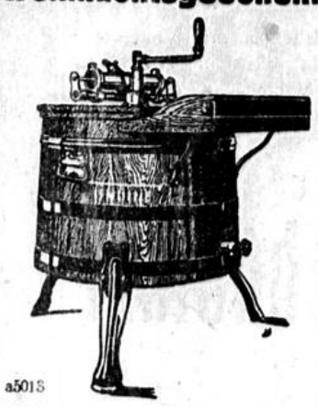
liefert zu Fabrikpreis (LB23

ELBER SEGELTUCH A.G. ESAG ELBERFELD

Vertreter: Rudolf Plate, Altenbochum Harpenerstraße 24. Fernsprecher 2362.

Ein wirklich praktisches

Weihnachtsgeschenk



a5013

Wassermotor

Waschmaschinen

5 Jahre Garantie **93 Mk.** an

coulanteste Zahlungsbedingungen.

G. Döpelheuer

Marienstr. 21a Telefon 2766.

Gemeinde Weitmar.

Ich biete nachstehende Waren in nur bester Beschaffenheit an:

Gar. reines Gerstenmehl
Weizen- und Roggenkleie
Weizen- und Roggenbollmehl
Hafer
Gerste
Mais
Wicken
Erbsen (grüne und gelbe)
Haferflocken
Gerstengrütze

Für Landwirte bemerke ich, daß sämtliche Waren auch im Eintausch gegen Roggen und Weizen bezogen werden können.

Lohnmahlungen

an allen Wochentagen.

Hugo Boss,

Weitmar. L. B. 32.

Bei

Alligator Lederwaren G. m. b. H.

Bochum, Friedrichstr. 17

kauft man die schönsten Weihnachtsgeschenke!

Einrichtungskoffer mit 8 teiligsr Einrichtung v. Mk. **25.60** an

Reisenecessairs von Mk. **4.80** an

Manicures von Mk. **3.00** an

Schreibmappen für Herren u. Damen von Mk. **7.20**

Besuchstaschen in Leder . . . von Mk. **1.95** an

Schließbügeltaschen braun Florida Mouton . . . . . von Mk. **5.00** an

Kindertaschen . . . . . von Mk **0.75** an

Schließbügeltaschen schwarz Saffian Bastard . . . . . von Mk. **8.75** an

Besuchstaschen braun Florida, größere Form m. w. Knopf v M. **3.95** an

Lackkoffertaschen mit rotem Lederfutter . . . von Mk **13.50** an

Lackblusenkoffer bei den Damen sehr beliebt v. Mk. **10.50** an

Aktenmappen **antik,** Rind Mk. **12.00**

Berufstaschen Florida-Rind von Mk. **5.50** an

Abendtaschen in Wildleder und Seide

entzückende Neuheiten in jeder Preislage

J. Calderoni / Bochum Hellweg 11

Spielwaren-Ausstellung



In meiner Spielwaren-Abteilung finden Sie für jede Veranlagung das Richtige.

Da einem großen Teil der Bevölkerung der Einkauf von Spielwaren in diesem Jahre besonders schwer fallen wird, habe ich auch den niedrigen und mittleren Preislagen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Ebenfalls stelle ich schon jetzt ausgesuchte Gegenstände bis zum Weihnachtsfeste gern zurück.

Geschenk-Artikel

Bei der Vielseitigkeit meines Lagers biete ich ebenfalls **eine Menge nützlicher Geschenke aller Art,** die sich für den Gabentisch Erwachsener eignen. Ob schlichte Geschenke, oder Gaben für einen verwöhnten Geschmack in Frage kommen.

Sie werden unbedingt zufrieden gestellt.

Meine Preise sind, wie bekannt, sehr niedrig.

Sonntag ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Die glückliche Geburt eines

zweiten Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Eleonore = Rotraud

Schlossermeister Georg Krüger u. Frau
Mieze geb. Auf der Straße.

Berlin-Steglitz, Schönhauserstr. 19. Sonntag, den 25. November 1924.

a5014

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an 84625

Adam Ray u. Frau Auguste
geb. Fiss

WEITMAR, den 26. November 1924.

Heute morgen 3 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

August Lässer

im Alter von 42 Jahren. (84702

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Lässer
geb. Möller
nebst Kindern, Eltern, Geschwistern und Verwandten.

Bochum, Düsseldorf, Weitmar, Leichlingen, den 27. November 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, 29. Novbr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Kronprinzenstraße 12, aus statt.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am Mittwoch morgen 10½ Uhr nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Maria Weilkämper

geb. Buchheim.

Still und gottergeben wie ihr an körperlichen Schmerzen reiches Leben, war ihr Tod im 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Weilkämper.

Bochum, Essen, Dortmund und Eppendorf, den 26. November 1924. 84666

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag um 3 Uhr, vom Trauerhause, Gahlenschestr. 6, aus statt. — Das Seelenamt findet Montag morgen 8¼ Uhr in der Herz-Jesukirche statt.

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranzspenden beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Großmutter Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, und Tante, sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Mühge für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Frauen-Verein Holstede-Riemke unseren **tiefgefühlten Dank.**

Karl Jung u. Familie

RIEMKE, Hernerstr. 12, den 27. Nov. 1924

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter (84657

Herr

Heinrich Hahnefeld

im Alter von beinahe 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Emma Hahnefeld geb. Lindenberg
Fritz Hahnefeld
Luise Hahnefeld geb. Potthoff
und 1 Enkelchen.

Querenburg, Laer, Barop, Herne, Hamborn und Dortmund, den 26. November 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Novbr. 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Karlstraße 30 aus statt. Hausandacht ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

In dieser Nacht um 1 Uhr hat Gott der Allmächtige unser innigstgeliebtes sonniges Töchterchen 84690

Charlotte

im Alter von 9 Jahren 3 Monaten, nach langem schwerem Leiden zu sich gerufen. Sie ist jetzt mit ihrem Heiland, den sie so sehr liebte, vereint.

In tiefstem Schmerze:

Franz Bombolowsky nebst Frau
und Kindern.

Bochum, den 27. November 1924.
Bülowstr. 36.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 1. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe zu Wiemelhausen.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.



Für sie – Für es – Für ihn
nur PALMIN

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 5.
Samst. Morg. 9.15.
Samst. abend 5.10.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Walt. Leckebusch mit Gisle Käfter, Barmen u. Bevenburg, Paul Thill mit Maria Dicke, Vollmarstein, Kurt Schmidt mit Erna Heinecke, Hagen, Paul Hilchenbach mit Thea Borner, Soest und Förde.

Gestorben: Ernst Heute, 45 Jahre, Hamm, Hugo Mesenbol, 63 J., Barmen, Frau Alice Blaut, 40 Jahre, Herford, Frl. E. Schaurb, Elberfeld, Witwe Wild Rittmann, 74 Jahre, Dortmund, Frau Frans Strohorn, 63 J., Essen, Frau Johann Wilms, 71 Jahre, Bocholt.

Sie lesen billig in der (a4682

Leih-Bibliothek

von W. Schulkheis, Buchhandlung, Feldsieperstr. 99. Ueber 2000 Bände.

Exerzitien.

In der St. Marienkirche werden

religiöse Vorträge

gehalten und zwar für **Jungfrauen** vom 30. November bis 7. Dez. und für **Jünglinge** und **Jungmänner** vom 7. Dez bis 14. Dez. An den Werktagen ist der Vortrag des Morgens von ½7 Uhr bis 7 Uhr, des abends um 8 Uhr. Die erste hl. Messe ist in den Tagen morgens 6 Uhr.

Die katholischen, evangelischen und israelitischen Vorgesetzten, Herrschaften und Prinzipale werden im eigenen Interesse herzlich gebeten, ihren katholischen Angestellten, soweit sie in der Marienpfarrei wohnen, die regelmäßige Teilnahme an den Exerzitien zu ermöglichen.

Das kath. Pfarramt von St. Marien,
Bochum.

2000 Mark

gegen 20fache Sicherheit und hohe Zinsen z. leih. gesucht. Gefl. Ang. u. U S 84623 an die Gesch.

Zur Ausnutzung einer Neuheit (spez. für Bergbau)

12-15000 Mk.

sofort gesucht. Hohe Zinsen! Rückgabe nach 6—8 Monat. Ang. u. T K 84654 an d. Geschst. d. Z.

Meine billigen Preise
und prima Qualitäten!

Mastochsenfleisch eig. Schlacht.	1.10
Schneew. Kalbfleisch	1.10 u. 1.30
Hammelfleisch bestes	1.00
Schweinefleisch durchw., frisch	1.10
Schweinefleisch-Schinken	1.10
Fetter Speck frisch	1.10
Flomen	1.20
Kotelet, Lunge, Nackenstück	1.20
Eisbein im Ganzen	0.85
Frisch gehacktes Rindfleisch	0.90
Gehacktes Schweinefleisch	1.20
Frische Bratwurst grob u. fein	1.30
Fleisch- und Mettwurst	0.90
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Beste u. Hess. Leberwurst	1.00
Jagd- und Rotwurst	1.20
Schmierwurst u. Schwartemagen	1.20
Beste ger. Mettwurst	1.70
Blutwurst II. Sorte	0.60

Jean Meyer
7 Heinrichstraße 7. LM33

Freibank!
Fleischverkauf am Samstag, den 29. Nov. 24, v. morgens 7.30 ab Schlachthofdirektion

---

Nähmaschinen
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Verkauf 4—7 Uhr. Reuter, Beraustr. 8, am Schwanenmarkt.

Rebgau-Weinbrand
ist unübertroffen. Albert Ranzik, neb. d. Christuskirche.

Heirats-Gesuche

Heirat.

Schöne, 22 J. Gutsbesitzerstochter mit 275 000 Gm u. gr. Gut w. sich mit Herrn auch ohne Vermögen zu verheiraten durch (MM1 a Frau Sander, Berlin C. 25.

Fräulein, 24 J., kath., wünscht die Bek. ein. soliden, selbständ. katholisch. Herrn zwecks spät. Heirat. Vollständige Ausst. vorhanden. Ang. m. Bild erb. w. sof. zurückgef. wird unt. Z O 84612 Gschft. d. Z.

Noch billiger wie in der vergangenen Woche!

Kalbfleisch . . . . . von 75 Pf. an
Frisches Rindfleisch eig. Schlachtung . von 60 Pf. an
Dickes fettes Hammelfleisch . 80 Pf.
Schweinefleisch
sowie alle Wurst- und Räucher-Waren
zu den billigsten Tagespreisen.

Kahn's Fleischhalle
Moltkemarkt 29 I.

Vermischtes

Reißzeuge, Rechenschieber, Ersatzteile, Reparaturen
Wegener & Hamer,
Kortumstr. 8.

Ein sehr eleganter Wohnsalon, echt Kirschbaum, bestehend aus:
1 Bücherschrank,
1 Eckschrank,
1 Schreibtisch,
1 Nähtisch,
1 runder Tisch,
1 Sofa
mit eleg. Bezug,
2 Stühle
mit elegant. Bezug,
2 Sessel
mit elegant. Bezug,
f. den billig. Preis von Mark 875.—.
Friedrich Reisig, G. m. b. H., Bochum, Bahnhofstr. 30.

Fast neues gr. l. Schneid. Nackenfl. billig zu verkaufen. Alleestr. 27, l., r.

2 fl. Gas-Heizofen u. bess. Kinderwagen bill. zu verk. Viehofstr. 29, pt.

Unterricht

Nachhilfe w. Schül. höh. Lehranstalt. in Real- od. Gymnas.-Fäch. einsch. Beaufsichtig. d. Schularb. vorm. bezw. nachm. bei mäßig. Berechn. forts. ert. Beste Erfolge u. Empfehl. Ang. u. D D 84101 an d. Gesch. d. Bl.

Junge Mann mit höherer Schulbildung übernimmt **Beaufsichtigung** von Schularbeiten. Ang. u. Sch 84613 an die Gesch. d. Z.

Wer erteilt Unterricht in Mathematik, Deutsch u. Französ. Ang. m. Preis u. J F 84598 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalien

Geschäftsmann sucht **300—500 Mark.** gegen monatliche Rückzahlung und Zinsen. Ang. u. D E 84622 an die Gesch. d. Z.

Bei Einkauf



von

Unterzeugen

wählt der Einsichtige nur Marke „Hadeka" von

Flecken's
Hadeka-Geschäft.
Alleestr. 49 Alleestr. 49

Zur Hebung u. Stärkung jeder Vereinstätigkeit

bietet unser für jedermann unentbehrliches Unternehmen beste und sicherste Gewähr. Kostenlose Auskunft wird erteilt. Gef. Ang. u. G S 84464 Gschft. d. Z.

Brautkränze
grün, silber, gold
Brautschleier
in großer Auswahl,
Mühlhause,
Bongardstr. 19, gegenüber der Tonhalle. (PM17

Trauer-Anzeigen
Trauer-Bildchen
schnell und billig.
Buchdruckerei
Brockmeyer,
Bochum,
Marienstraße 14.
Badeanstalt gegenüber.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich



Puppenwagen
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Mehrere Sendungen neu eingetroffen.
In **Kinderwagen** und **Sportwagen** reichhaltiges Lager.

Korbmöbel
in überaus großer Auswahl
und gebe auf die im Fenster ersichtlichen Preise noch **20%**



Zahlungserleichterung.

Spezialgeschäft W. RUELIUS, Bochum Hattingerstraße 50 Telefon 2163



Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen!

Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.